Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

209 (7.5.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 209. — Karlsruhe, Freitag den 7. Mai 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Der Zentralverein für Binnenschiffahrt und die Schiffahrtsabgaben.

H. **Berlin**, 6. Mai. Unter überaus zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder trat gestern abend in einem Saale des Abgeordnetenhauses der **Zentralverein für Binnenschiffahrt** zu einer **außerordentlichen Hauptversammlung** zusammen, um zur Frage der **Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürl. Wasserstraßen** bezw. zu dem in dieser Frage vorliegenden **Gesetzentwurf** Stellung zu nehmen. — Den Vorsitz in der Versammlung führte der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Geh. Justizrat **Krause**, der bei Eröffnung der Sitzung der Mahnung Ausdruck gibt, sich nicht in spezielle Erörterungen über die Zulässigkeit von Wasserstraßenabgaben einzulassen. Unter den Anwesenden befanden sich auch zahlreiche Abgeordnete.

Der Generalsekretär des Zentralvereins **Ragoczy** erstattete das **Referat** über den Entwurf und wies vor allem auf den **Widerspruch** hin, den die **widernatürliche Auslegung des § 54 der Reichsverfassung** durch die **Preußische Regierung** in allen Interessenkreisen gefunden habe. Freilich sei die **prinzipielle Gegnerschaft** gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben im Schwinden begriffen. Bayern habe, in Aussicht auf die Kanalisierung des Mains, mit der Einführung von Schiffahrtsabgaben sich einverstanden erklärt; desgleichen **Württemberg**, durch die Hoffnung auf die Kanalisierung des Neckars. Heute stehen wir nun vor einem **positiven Willen der Preußischen Regierung**, der dem **Bundesrate** zur **Beschlußfassung** vorgelegt werden soll. Zum Schluß betonte der Redner, daß wenn auch nicht vom juristischen so doch sehr wohl vom **volkswirtschaftlichen Standpunkte** aus der **Entwurf** in der vorliegenden Form eine **runde Ablehnung** verdiene.

Von seiten des Vorstandes wird der Versammlung eine **Resolution** vorgelegt, in der es heißt:

„Unbeschadet seiner Stellungnahme zu der prinzipiellen Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben erhebt der **Zentralverein Einspruch** gegen eine **Reihe von Bestimmungen** des Entwurfes:

1. Der Zentralverein erachtet es als durchaus unzulässig, daß zu den Aufwendungen für die Verbesserung der Ströme auch die Kosten solcher Anleihen berechnet werden, die im Interesse der allgemeinen Landeskultur erfolgen, ebenso wie die Kosten der allgemeinen Strombauverwaltung.

2. der Zentralverein erhebt die Forderung, daß bei der Erstellung der Abgabentarife diejenigen Fahrzeuge von den Schiffahrtsabgaben befreit bleiben, für welche die Stromregulierungsarbeiten keinerlei Erleichterungen des Verkehrs herbeiführen;

3. um zu verhüten, daß die Abgaben zu einseitig fiskalischen Zwecken ausgenützt werden, erachtet der Zentralverein es für unerläßlich, daß die höchst zulässigen Sätze der Abgaben in der Reichsverfassung festgelegt werden;

4. den Schiffahrts-Beteiligten muß eine maßgebende Mitwirkung bei der Tarifbildung der Strombauten und der Verwendung der Einnahmen gesichert werden;

5. bei der Berechnung der Aufwendungen, welche den Abgaben zugrunde zu legen sind, dürfen nur diejenigen Kosten in Frage kommen, welche nach dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des Reichsgesetzes beschlossen worden sind;

6. da zurzeit durch völkerrechtliche Verträge Schiffahrtsabgaben auf den bedeutendsten Strömen ausgeschlossen sind, muß Einspruch dagegen erhoben werden, daß Schiffahrtsabgaben innerhalb des Deutschen Reiches oder einzelner Bundesstaaten auf einzelne natürliche Wasserstraßen eingeführt werden."

In der **Diskussion** treten der Bürgermeister von Aschaffenburg **Maat** und Generalsekretär **Stöller** (Nürnberg) für Schiffahrtsabgaben ein im Interesse der Mainkanalisierung. — Stadtrat **Weil (Karlsruhe)** bekämpft die Einführung der Schiffahrtsabgaben. Dieselben werden eine Hemmung der Schiffahrt sein. Voraussichtlich würden Oesterreich und Holland auf der Abgabenfreiheit auf dem Rhein und der Elbe bestehen und daran hoffentlich der ganze Gedanke scheitern. Auch der Oberbürgermeister **Ritter (Mannheim)** verwarf die Schiffahrtsabgaben.

Schließlich wurde die **vorgeschlagene Resolution** mit 146 gegen 78 Stimmen **angenommen**.

Die Reichsregierung über die Haltung der Konservativen zur Finanzreform.

= **Berlin**, 6. Mai. (Tel.) Die „**Nordd. Allg. Ztg.**" schreibt: In ihrer Betrachtung über den Stand der **Reichsfinanzreform** greift die „**Konservative Korrespondenz**" auf die **Reichstagsverhandlungen vom Jahre 1906** zurück. Als damals ein Teil der Konservativen dem Erbschaftssteuergesetz zustimmte, sei es geschehen im Vertrauen auf die **feierlichen Erklärungen** des Fürsten **Bülow** und des Frhrn. v. **Rheinbaben**, daß diese **Steuer niemals auf Kinder und Ehegatten ausgedehnt** werden würde.

Solche **Erklärungen** sind **nicht abgegeben** worden. Der Reichskanzler hat bei den damaligen Verhandlungen lediglich seine **Bedenken gegen die Erbschaftssteuer überhaupt** entwickelt, um zu beweisen, daß die **verbündeten** Regierungen an diesen Bedenken **nicht achtlos und leichtsinnig vorbeigegangen** sind. Der preußische Finanzminister hat bei jenen Beratungen zwar seine **Gegnerschaft** gegen die von dem Abgeordneten **Fritzen**-Zentrum als möglich behandelten **Deszendentensteuer** bekundet, aber keineswegs ein **bindendes Versprechen** gegen diese Steuer abgegeben. **Unrichtig** ist auch die Darstellung, als würdige die Reichsregierung nicht in **sachlicher Weise** die **konservativen Einwände** gegen die Nachlaßsteuer und die Erbanfallsteuer. Wenn der Reichskanzler an der Erweiterung der Erbschaftsbesteuerung festhält, so geschieht dies **nicht aus Gegnerschaft gegen die konservative Partei**, sondern, wie er am 20. April ausgeführt hat, in der **Erwägung**, daß der **Besitz** nach fast allgemeiner Uebereinstimmung in der Höhe des aus der Nachlaßsteuer veranschlagten Betrages **an den neuen Steuern beteiligt sein muß und eine andere gerechte**, zweckmäßige und gleich ertragreiche **Besitzsteuer** mit besserer Aussicht auf Annahme im Reichstag zur Zeit **nicht vorgeschlagen** werden kann.

Auch hat sich der Reichskanzler gegenüber den konservativen Vorschlägen in der Finanzkommission nicht ablehnend verhalten, vielmehr die **Wertzuwachssteuer** auf den **Grundbesitz** durch den Mund des Reichsschatzsekretärs als **wohl erwägenswert** bezeichnen und die **Ausarbeitung** eines entsprechenden **Gesetzentwurfes zusagen** lassen. Als **Ersatz** für die Deszendentenbesteuerung kann der konservative Vorschlag deshalb nicht in Betracht kommen, weil ein **ausreichender Betrag** aus dieser Quelle **nicht zu gewinnen** ist.

Weiter muß die **Auffassung** als **falsch** bezeichnet werden, als richte die **Reichsregierung** die **Aufmerksamkeit allein** auf die **Bekämpfung** der ablehnenden **Haltung der Konservativen** in der Frage der **Erbschaftssteuer**. Der Reichskanzler hat vielmehr nie Zweifel darüber gelassen, daß er das **Aufkommen von 400 Millionen Mark aus indirekten Steuern** als eine ebenso **notwendige Basis für die Reichsfinanzreform** betrachte wie die angemessene Besteuerung des Besitzes

Die Versuchsfahrten auf der Rheinstrecke Straßburg—Basel.

Karlsruhe, 7. Mai. Im Einverständnis mit dem kaiserlichen Ministerium für Elsaß-Lothringen wird unter Aufgebung der unter dem 29. Juni 1906 erlassenen und unter dem 3. November desselben Jahres abgeänderten Vorschriften auf Grund der Artikel 15 und 22 revidierten **Rheinschiffahrtsakte** und des § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches vom Ministerium des Innern folgendes verordnet:

Mit der Führung eines jeden den **Rhein oberhalb Straßburg** befahrenden Schiffes mit oder ohne eigene Triebkraft muß entweder ein Schiffer betraut sein, der ein ordnungsmäßig ausgestelltes **Schifferpatent** für die betreffende Schiffsgattung wenigstens bis nach Straßburg, oder ein Steuermann, der ein Steuermannspatent, wenigstens für die Strecke zwischen der Lautermündung und Straßburg besitzt.

Vor dem Antritt der ersten Reise in jeder Schiffahrtsperiode wie auch nach jeder während der Schiffahrtsperiode eintretenden stärkeren **Anschwellung des Rheins** haben die Schiffsführer (Steuerleute) die Rheinstrecke Basel-Straßburg zu befahren, **Fahrweg** und **Fahrwassertiefe** zu untersuchen und sich über die vorhandenen Strömungen und insbesondere über die bei der Durchfahrt durch die Brücken in Betracht zu ziehenden Verhältnisse zu unterrichten, und daß dies geschehen ist, während der Fahrt an sämtlichen Schiffbrücken von den Brückenmeistern sich bescheinigen zu lassen.

Die Schiffe, mit denen der Rhein oberhalb Straßburg befahren werden soll, müssen mit einem Schiffsattest für die Rheinstrecke bis Straßburg oder Basel versehen sein.

Jedesmal bevor ein Schiff die Fahrt zu Berg auf der **Rheinstrecke Straßburg-Basel** antritt, hat der Führer des Schiffes dies dem Dammmeister zu Straßburg-Rheinhafen oder Kehl, je nachdem die Schiffe am **elsässischen** oder **badischen Ufer anlegen**, unter Angabe der Zeit der Abfahrt und der Zeiten der Durchfahrt durch die Schiffbrücken unter Benützung des in der Schreibstube der genannten Beamten ausliegenden Druckmusters nach Maßgabe der §§ 7 ff. der Brückenordnung für Schiffbrücken über den Rhein auf der elsässisch-badischen Stromstrecke vom 15. Februar 1908 zu melden. Dabei hat er die erforderlichen Angaben über Ladung, Tiefgang, Höhe des höchsten Festpunktes an Schiff und Schlepper über Wasser, Schlepperverhältnis und dergleichen zu machen und die in den §§ 1 und 2 bezeichneten Nachweise vorzulegen. Genügen die erbrachten Nachweise, so ist von dem genannten Beamten namens der Regierungen der beiderseitigen Uferstaaten die Erlaubnis zur Fahrt zu erteilen und den beteiligten Rheinbaubehörden beider Staaten hiervon Nachricht zu geben.

Bei der **Talfahrt aus der Schweiz** haben die Schiffsführer zur Ermöglichung der Nachschau und Erlangung der Fahrterlaubnis für die weitere Talfahrt auf der elsässisch-badischen Rheinstrecke an der durch eine Tafel bezeichneten **Haltestelle** am elsässischen Ufer unterhalb der Landesgrenze anzulegen. Ergeben sich keine Anstände, so wird die Fahrterlaubnis namens der Regierungen der beiderseitigen Uferstaaten erteilt.

Die vorstehenden Vorschriften finden auf Fahrzeuge unter 300 Zentner Tragfähigkeit und deren Führer keine Anwendung.

Dieselbe Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse".)

=**Berlin**, 6. Mai. In der weiteren Begründung seines Antrages betr. **Einführung von staffelförmigen Umsatzsteuern für Großmühlen** führt

Abg. **Speck** (Ztr.) aus: Die **kleineren Betriebe** sind sehr wohl über Wasser zu halten. Die **Ursache des Rückgangs** ist die von der **Großmüllerei** ausgegangene **Ueberproduktion** in Mehlen und die direkte und indirekte **Förderung der Großbetriebe** durch die **Gesetzgebung**, wie z. B. durch die **Abgabefreiheit für regulierte Schiffahrtswege**. Durch die heutigen Verhältnisse kommen wir zu **Zuständen** wie beim **amerikanischen Fleischtrust**. Die **Aufhebung des Mehlzolls** wäre ein zweischneidiges Schwert. Auch die kleineren Betriebe und die Landwirtschaft würden darunter leiden. Lassen wir die Großmühlen sich

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraatz.

(37. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„**Meine Schwester ist unglücklicherweise eine reiche Erbin,**" erzählte mein junger Freund nach einer kurzen Pause weiter. „Geld ist die Quelle ihres Unglücks gewesen und dadurch auch des meinigen, denn wenn sie leidet, so leide ich mit. Sie glaubte früher an alle Menschen. Sie war überzeugt, daß Männer womöglich noch redlicher und aufrichtiger wären als Frauen, weil sie mehr von der Welt wüßten, und so war es ein Leichtes, sie zu betrügen. Als sie in die Gesellschaft eingeführt wurde, war sie noch nicht achtzehn Jahre alt (wir hatten ja weder Vater noch Mutter, sondern nichts als einen gleichgültigen Vormund-Onkel) und sie fand, daß alle Menschen riesig freundlich gegen sie wären, und war sehr glücklich. Ich glaube, daß es niemals ein glücklicheres Mädchen gegeben hat, — so lange es dauerte. Aber ganz allmählich fing sie an, allerlei zu merken. Sie entdeckte, daß die Männer, die sie für besonders nett gehalten hatte, sich gar nichts aus ihr selbst, sondern nur etwas aus ihrem Gelde machten."

„Wie konnte sie dessen so sicher sein?"

„Sie erlebte Hunderte von Beweisen aller Art."

„Aber wenn sie ein nettes, hübsches Mädchen ist!"

„Ich glaube, sie ist nur sonderbar, — wie ich. Die Menschen verstehen sie nicht, und am allerwenigsten die Männer. Sie finden sie seltsam, — und seltsame Mädchen gefallen den Männern nun einmal nicht."

„Nicht? Das hätte ich nun gerade gedacht!"

„Denken Sie doch nach! Sind Sie jemals verliebt gewesen? Und wenn Sie es gewesen sind, war das Mädchen dann nicht ein ganz, ganz gewöhnliches, konventionelles Wesen? Nichts weiter, als ein hübsches, liebliches, nettes Mädel, das sich gern den Hof machen ließ und viel zu wohlerzogen war, um jemals irgend etwas zu tun oder zu sagen, was Sie in Erstaunen versetzt haben würde?"

„Nun," gab ich zu, während mein Geist sich mit diesem Porträt Helenens beschäftigte, das wirklich recht gelungen war, „nun Sie so sprechen, muß ich allerdings gestehen, daß das Mädchen, das ich am liebsten hatte, wohl eigentlich zu diesem Typ gehörte. Ich sehe es jetzt selbst, obwohl ich es damals nicht dachte."

„Natürlich nicht; das denkt kein Mann. Meine Schwester merkte sehr bald, daß sie nicht zu der Art von Mädchen gehörte, die allgemein beliebt sind, obwohl man ihr fortwährend Anträge machte und sie mit Blumen überschüttete, — sie mußte auf Bällen jeden Tanz in mehrere Teile zertrennen und all so etwas. Es war ein furchtbarer Schlag für sie, als sie herausfand, was der Grund davon war. Ins Gesicht nannten sie sie „die Prinzeß", und sie war anfangs ganz entzückt über den Spitznamen, das arme Ding! Sie hielt ihn für ein Kompliment. Aber sie erfuhr bald, daß es hinter ihrem Rücken anders klang; da wir sie die „Manitou-Prinzeß" nannten. Sie müssen wissen, daß all das Gold, oder doch der größte Teil davon, daher stammte, daß unser Vater große Silberminen in Colorado besaß, von denen er die reichste „Manitou" genannt hatte nach dem großen Geist der Indianer. Ich werde niemals den Tag vergessen, an dem ein Mann, dessen Antrag sie abgelehnt hatte, ihr diesen gemeinen Spitznamen mitteilte — und noch einige andere Dinge, die weh taten."

„Das war ein ganz ordinärer Kerl! Aber unter all ihren Courmachern muß doch mehr als einer gewesen sein, der —"

„Sie meinte, daß einer darunter sei. Und das ist das Traurigste an der ganzen Geschichte. Ach, ich weiß gar nicht, weshalb ich so mit Ihnen spreche — über meine Schwester!"

„Vielleicht liegt es daran, daß Sie fühlen, wie es mich interessiert! Ich habe gerade selbst eine böse Zeit durchgemacht und habe deshalb Mitgefühl für die Leiden anderer Menschen, — obwohl ich eigentlich ein Unoetüm bin, ein Mann nämlich."

„Ach, aber Sie haben nie einen Menschen lieb gehabt und an ihn — oder sie — geglaubt —, um dann zu entdecken, daß Sie sich getäuscht hatten, völlig getäuscht!"

„Das ist genau das, was mir innerhalb der letzten sechs Wochen passiert ist."

„Wie seltsam! So ging es auch meiner Schwester."

„Arme Prinzeß!"

„Ja, — arme Prinzeß! War es — ein männlicher Freund, der Sie betrog?"

„Nein, ein Mädchen. Wenn es Sie interessiert, — sie gab mir den Laufpaß und nahm einen anderen, weil er mehr Geld hatte, als ich."

„Die abscheuliche Person!"

„O, nur ein ganz gewöhnliches, konventionelles, wohlerzogenes Mädchen! Sie sehen also, daß ich ebenso viel Recht auf Abneigung gegen alle weiblichen Wesen habe, wie Ihre Schwester, die Prinzeß, auf ihren Männerhaß."

„Aber ich glaube, das Mädchen kann nicht so grausam gegen Sie gewesen sein, wie es jener Mann gegen — sie war! Sie kannten sich seit Jahren, von klein auf. Er nannte sie schon seine „kleine Braut", als sie zehn Jahre alt war und er fünfzehn. Wie konnte es ihr auch nur im Traum einfallen, daß er sie schon als Junge nicht die Spur lieber hatte, als andere kleine Mädchen, daß er schon damals ihr Geld in Berechnung zog? Sie glaubte, daß er anders wäre, als die anderen, daß er sie um ihrer selbst willen liebte. Sie verlobten sich, die Brautjungfern waren eingeladen, die Aussteuer bereit, die Einladungen zur Hochzeit unterwegs, — da hörte sie eines Abends zufällig ein Gespräch, das er mit einer ihrer Cousinen führte, die auch Brautjungfer sein sollte. Es waren nur wenige Worte — aber sie genügten; Das andere Mädchen war es, das er immer geliebt hatte und noch liebte. Aber er war arm, und deshalb — das übrige können Sie sich wohl denken. Am nächsten Tage hob meine Schwester die Verlobung auf, obwohl der Mensch sich ihr zu Füßen warf und beschwor, er sei wahnsinnig gewesen. Dann reiste sie von Hause weg und wurde bald darauf schwer krank."

(Fortsetzung folgt.)

ruhig weiter entwickeln, so vereiteln wir den Schutz, den wir den kleinen durch den Zolltarif angedeihen lassen wollen. Bei dem Vorwärtsschreiten der Riesenbetriebe ist zu **befürchten, daß die Brotversorgung im Mobilmachungsfalle** auf erhebliche **Schwierigkeiten** stoßen wird. Sodann werden die brotlos gewordenen **Müllerei-Arbeiter zu Preisdrückern** in allen Gewerben. Ein **gesetzgeberischer Eingriff** wäre auch keine Bestrafung für die Intelligenz, denn die Großmühlen verdanken ihre Entstehung nur der jahrelangen skrupellosen Steigerung der Produktion. Die **bayrische Müllerei-Umsatzsteuer** mußte **Fiasko** machen, da Bayern kein geschlossenes Wirtschaftsgebiet ist. Deshalb kommen wir zu der Forderung einer **reichsgesetzlichen Regelung** zum Schutz der gefährdeten 30 000 selbständigen Betriebe. Eine **Abwanderung der Großmühlen ins Ausland** ist nicht zu befürchten. Davor schützt uns der Mehlzoll. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag des Abg. **Rösicke** (kons.) wird ein **konservativer Initiativantrag** vom Jahre 1907 aufgestellt.

Abg. **Rösicke** (kons.): Durch die Vernichtung der mittleren und kleineren Betriebe dürfte die Arbeitslosigkeit noch weiter vermehrt werden. Bei der Müllerei ist es **äußerste Zeit zum Eingreifen.** Durch Annahme des Antrages sollten wir auch auf diesem Gebiete **Sozialpolitik** treiben.

Abg. **Neuner** (natlib.): Auch der **deutsche Müllereiverband fordert** seit langer Zeit eine **Mühlenumsatzsteuer.** Ein großer Teil meiner Partei erkennt die Notlage der Müllerei an und verlangt reichsgesetzliche Hilfe. Ein Rückgang des Müllereibetriebs ist nicht zu bestreiten. Ich bitte, beide **Anträge an eine Kommission** von 21 Mitgliedern zu verweisen. Einen **Eingriff** in die **Finanzrechte der Einzelstaaten** würde die Steuer nicht bringen. Außer der Steuer müsse aber auch eine **Verbesserung der Tarifierung** geschaffen werden.

Direktor im Reichsschatzamt **Kühn:** Die vom Reichsschatzamt angestellten statistischen Erhebungen haben für die Zeit von 1885—1895 ergeben: bei ganz kleinen Betrieben einen Rückgang um 5536, bei kleinen Betrieben um 129, einen Zugang bei den mittleren Betrieben um 161, bei mittleren bis großen von 25 und bei ganz großen von 5 Betrieben. Da die Erhebungen der verbündeten Regierungen noch fortgesetzt werden, möchte ich mich auf diese Mitteilungen beschränken.

Bayerischer Staatsrat v. **Burchard** betonte, die bayerische Staatsregierung sei geneigt, der Frage der **Mühlenumsatzsteuer** näherzutreten unter der Voraussetzung, daß sie keinen Eingriff in die Finanzrechte der Einzelstaaten bedeutet und daß der bisherige Ertrag der Steuer den Einzelstaaten bleibt, sowie daß die Steuer sich nicht zu einer speziellen Einkommensteuer oder Ertragsteuer auswächst.

Abg. **Kämpf** (freis. Vpt.): Nach den Erklärungen vom Regierungstisch kann man von einem Rückgang der mittleren und kleinen Mühlenbetriebe nicht sprechen. **Ich bin gegen jede Umsatzsteuer;** auch die **Warenhaussteuer** war verfehlt. Wenn ein gangbarer Weg zur Erhaltung der kleineren und mittleren Betriebe gefunden werden sollte, so treten wir mit Ihnen für deren Erhaltung ein. Die großen Müllereien sind für die Volksernährung unentbehrlich. Das Endergebnis der Mühlenumsatzsteuer würde eine Verteuerung von Mehl und Brot sein.

Abg. **Gamp** (Rp.): Für den kleinen Bauer ist der kleine Müller der günstigste Abnehmer. Sonst muß er das Getreide in die Stadt bringen, wo er dem Zwischenhändler in die Hände fällt. Der Landarbeiter kann nach Wegfall der Kleinmühlen seinen Brotbedarf nicht durch eigene Herstellung decken, wodurch sich in den östlichen Provinzen die Naturallöhnungen nicht aufrecht erhalten lassen.

Abg. **Stauffer** (wirtsch. Vgg.): Wir halten eine **Kontingentierung der Mühlenproduktion** und **Staffelung der Umsatzsteuer für nötig.**

Darauf trat **Vertagung** ein. Nach kurzer Debatte wurde auf Antrag **Bassermann** (natl.) beschlossen, auch Dienstag nächster Woche frei zu lassen und vom Mittwoch übernächster Woche im Plenum zu verhandeln. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 6 Uhr.

Die Branntweinsteuer vor der Finanzkommission.

= **Berlin,** 7. Mai. In der gestrigen Sitzung der **Finanzkommission** wurde die **Beratung über die Branntweinsteuer** fortgesetzt. Die Verhandlungen nahmen zum Teil einen recht lebhaften Verlauf und streiften wiederholt auch **badische Verhältnisse.**

Zunächst wurde über den neuen **§ 64 der Vorlage** beraten. Nach diesem Paragraphen wird für gewerbliche Brennereien, die ihren Betrieb erst **nach dem 30. September 1905,** aber **vor dem 1. Oktober 1907** aufgenommen haben, der **Durchschnittsbrand** unter Berücksichtigung ihrer gewerblichen Anlagen und ihres Gewerbebetriebes sowie des für andere gewerbliche Brennereien festgesetzten Durchschnittsbrandes nach **Anhörung von Sachverständigen** aus dem **Kreise von Besitzern gewerblicher Brennereien** festgesetzt. Es wird hierzu ein **Antrag Weber angenommen,** der auch die neuen Brennereien aus dem Jahre 1907—08 berücksichtigt. Paragraph 66 der Vorlage, der durch die Annahme dieses Antrages überflüssig und daher gestrichen wird, sah für diese später entstandenen Brennereien Billigkeitsgründe vor. An Stelle dieser wird nunmehr die Bemessung des Durchschnittsbrandes auch bei den neuen Brennereien durch Sachverständige im Gewerbe festgestellt.

Paragraph 65 gibt die Möglichkeit zur **Beseitigung besonderer Härten,** die sich bei der Bemessung des Durchschnittsbrandes für einzelne Brennereien ergeben. Hierzu stehen dem Bundesrat 50 000 Hektoliter zur Verfügung. Es wird ein **Antrag Weber angenommen,** ausdrücklich einzuschalten, „sowohl landwirtschaftliche als gewerbliche Brennereien".

Nach **§ 67** der Vorlage wird der **Durchschnittsbrand** für die beteiligten Brennereien **ohne zeitliche Begrenzung** festgesetzt. Hierzu stellt Abg. **Schweickhardt** (D. Vpt.) einen **Antrag,** der bezweckt, den Durchschnittsbrand dehnbar zu gestalten, d. h. dem Verbrauch an Branntwein **alljährlich anzupassen.** Abg. **Sieg** (natlib.) **beantragt** für die kleinen Brennereien eine **Festlegung des Durchschnittsbrandes** auf den Durchschnitt der **letzten fünf** oder, falls es für sie günstiger ist, der **letzten zehn Betriebsjahre.** Hiergegen wendet sich die **württembergische Regierung.** Es kämen 62 000 ganz kleine Brennereien in Frage, die zumeist in Süddeutschland gelegen seien. Ein **Kommissionsmitglied aus Baden** ersucht gleichfalls um Ablehnung des Antrages Die kleinen Brennereien könnten den Markt nicht beeinflussen. Von **reichsparteilicher** Seite wird auf die Möglichkeit verwiesen, daß die kleinen Brennereien über ihre zehn Hektoliter hinausgehen. Der Obstbau nehme kolossal zu. Mit dem Antrage Schweickhardt, der einen beweglichen Faktor wolle, könne man grundsätzlich einverstanden sein. Auch von **konservativer** Seite wird der Gedanke des Antrags Schweickhardt als richtig bezeichnet und gleichfalls ein Durchschnittsbrand bei den kleineren Brennereien für nötig erklärt. Der Obstbau müsse gefördert werden, aber das Obst erfülle eigentlich nur dann seinen Zweck, wenn es gegessen werde. Der **württembergische** und der **badische Regierungsvertreter** drängen dagegen auf Ablehnung des Antrag Sieg. Es handle sich bei den kleinen Brennereien ja vielfach um Haustrunk. In **Baden** seien allein **20—30 000 kleine Obstbrennereien.** Wie sollte man da einen **Durchschnittsbrand** feststellen? Ihnen sei auch nicht durch eine Verschiebung innerhalb der Kontingentsperiode zu helfen, denn eine Reihe reicher Obstjahre mache die Verschiebung illusorisch. Von freisinniger Seite wird in Bezug auf den Antrag Schweickhardt erklärt, daß dieser für die Beurteilung des Brennrechts von erheblicher Bedeutung sei. Ein Teil der Bedenken der Freisinnigen würde schwinden, wenn man das **Brennrecht** nach diesen Anträgen **beweglich gestalte.** Die komplizierten Bestimmungen des Antrags Sieg seien nicht genügend klar. Manches könne in die Ausführungsbestimmungen kommen. Abg. Sieg gibt der Befürchtung Ausdruck, daß der **ganze Trinkbranntwein in Süddeutschland produziert** werde. Der Obstbau nehme riesig zu. Deshalb Vorsicht für die Zukunft. Der **Vertreter der elsaß-lothringischen Regierung** stellt fest, daß in seinem Lande von 27 000 Brennereien 24 000 im Jahre 1906 unter einem halben Hektoliter gebrannt haben, die übrigen 3000 von einem halben bis zehn Hektoliter. Das bedeute also **keine Gefahr.** Schließlich wird auf Vorschlag von Dr. **Weber,** der besonders von konservativer Seite empfohlen wird, dem **Antrage Schweickhardt hinzugefügt,** daß der **Bundesrat** die **näheren Bestimmungen treffen** soll, und in dieser Fassung der **Antrag Schweickhardt angenommen.** Der **Antrag Sieg** wird **abgelehnt.**

Nach **§ 69** der Vorlage sollen landwirtschaftliche Brennereien und Obstbrennereien, die zum gewerblichen Betriebe, sowie Brennereien, die zur **Hefeerzeugung** übergehen, ihren **Durchschnittsbrand zur Hälfte verlieren.** Diese Benachteiligung beim Uebergang zur Hefenerzeugung beantragt Dr. **Dietrich** (kons.) zu streichen. Zur Begründung führt der Antragsteller aus, daß die gewerblichen Hefebrennereien die landwirtschaftliche Hefebrennerei ausschalten möchten. Warum aber solle man dieser einen Zügelanlegen? Der **Antrag Dietrich** wird **angenommen.**

Dr. **Weber** (nl.) beantragt einen **Paragraphen 69a** einzuschalten, der die Uebertragbarkeit des Durchschnittsbrandes für gewerbliche Brennereien gewähren will. Dieser Antrag wurde schließlich **zurückgezogen,** soll aber bei der **zweiten Lesung von neuem eingebracht** werden. Der Antragsteller bezeichnete ihn als für die **Zukunft der gewerblichen Brennereien** dringend notwendig, aber auch als durchaus im Interesse der allgemeinen Spiritusindustrie gelegen.

Als **§ 69b** beantragt Dr. **Weber** eine Bestimmung einzuschieben, wonach der den einzelnen Brennereien zustehende bezw. zugestellte Durchschnittsbrand den Interessenten von der zuständigen Steuerbehörde zur Einsichtnahme zugänglich zu machen ist. Von konservativer Seite und vom Zentrum erklärt man sich gegen den Antrag. Das würde einen Kampf aller gegen alle bedeuten. Es würden Anzeigen über Anzeigen erfolgen. Von freisinniger, sozialdemokratischer und polnischer Seite wird der Antrag lebhaft unterstützt. Der **Antrag Weber** wird schließlich trotzdem **abgelehnt.**

Die **Beratung** wurde **bis zum § 102** fortgeführt. Aenderungen erfolgen hier nicht. — Morgen Fortsetzung.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 6. Mai. (Tel.) Die **Geschäftsordnungskommission** des **Reichstages** verhandelte heute in 2. Lesung über den **§ 35 der Geschäftsordnung** weiter und zwar bezüglich der Anträge wegen **Abänderung der Reichsverfassung,** und war einstimmig der Ansicht, daß in eine **Beratung derselben,** falls die **Session vor Pfingsten endige, nicht eingetreten** werden soll, im übrigen die **Direktiven des Reichstages** selbst abzuwarten seien.

hd **Dresden,** 6. Mai. Im **Befinden** des früheren sächsischen **Ministerpräsidenten Grafen Hohenthal** ist eine **Verschlimmerung** eingetreten.

= **Saarbrücken,** 6. Mai. (Tel.) Die **Stadtverordnetenversammlung** wählte heute nachmittag einstimmig den ersten Beigeordneten Emil **Mangold**-Düsseldorf zum **ersten Bürgermeister** der **Großstadt Saarbrücken.**

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen.

=**Berlin,** 6. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Regierung der **Vereinigten Staaten von Amerika** hat dem Kaiserlichen Botschafter am 30. April **amtlich** mitgeteilt, daß sie durch die jetzt in Beratung begriffene neue **Zolltarifgesetz** genötigt sein werde, das auf Grund des amerikanischen Tarifgesetzes vom 24. Juli 1897 geschlossene **Handelsabkommen** außer Wirksamkeit zu setzen. Demgemäß beabsichtige sie, das deutsch-amerikanische Handelsabkommen vom 22. April/2. Mai 1907 zu **kündigen.** Die formelle Kündigung wird voraussichtlich erst nach dem Zustandekommen des neuen Zolltarifgesetzes erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

hd **Budapest,** 6. Mai. (Tel.) Graf **Julius Andrassy** wurde heute mittag vom **Kaiser** in **einstündiger Audienz empfangen.** In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß **Graf Andrassy ausersehen** sei, das **neue ungarische Kabinett zu bilden.**

Zum Besuch des deutschen Kaisers.

= **Wien,** 6. Mai. (Tel.) Die „**Times**" hatte ein Wiener Telegramm veröffentlicht, in dem behauptet wird, daß in den Bestimmungen bezüglich des **Besuches Kaiser Wilhelms in Wien** ein **plötzlicher Wechsel** eingetreten sei, der seinen Grund in der angeblichen **Besorgnis des deutschen Kaisers** hätte, daß der **ruhige Empfang,** der ursprünglich geplant gewesen sei, die **Wichtigkeit des Dienstes,** den **Deutschland** während der Balkankrisis **Oesterreich-Ungarn erwies, nicht genügend zum Ausdruck gebracht haben** würde.

Die „**Politische Korrespondenz**" wird nunmehr von **zuständiger Seite ermächtigt, zu erklären,** daß diese offenkundig tendenziöse Nachricht eine **krasse Entstellung der wirklichen Vorgänge** ist, da gerade Kaiser Wilhelm nach der an ihn seitens des Kaisers ergangenen Einladung zu einem Besuch **Schönbrunn** als Ort der Begegnung in Aussicht genommen hat und erst infolge des **ausdrücklichen Wunsches des Kaisers Franz Josef** die Reichs-, Haupt- und Residenzstadt zum **Schauplatz** einer **Zusammenkunft** der beiden **Monarchen** gewählt worden ist.

Der Konflikt in der Bankfrage.

=**Budapest,** 7. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" hatte der Präsident des Abgeordnetenhauses **Justh** eine **Audienz beim König.** In derselben äußerte sich Justh dahin, er habe die **feste Ueberzeugung** gewonnen, daß der **König** in der **Bankfrage noch nicht Stellung genommen** habe. Er habe in dieser Angelegenheit einen **günstigen Eindruck** davongetragen, glaube jedoch, daß man sich auf eine **lange Dauer der Krisis** gefaßt machen müsse.

Frankreich.

hd **Toulon,** 6. Mai. Da der **Marineminister** die vom Vize-Admiral **Germinet erhobenen Vorwürfe,** daß die **Marine-Offiziere nicht hinreichend Gelegenheit zur Ausbildung** hätten, weil **keine Kreuzfahrten** gemacht würden, als **berechtigt** anerkannt hat, so werden die **Kreuzfahrten sofort wieder aufgenommen** werden. Die 2. Division des Mittelmeergeschwaders wird eine dreimonatliche Reise nach den marokkanischen und algerischen Gewässern unternehmen und bei dieser Gelegenheit Spanien und Portugal besuchen.

Die Streikbewegung der Beamten und Arbeiter.

= **Paris,** 6. Mai. (Tel.) In einer heute abgehaltenen **geheimen Versammlung** beschlossen die **Post- und Telegraphenbeamten,** ihre Vereinigung in ein **Syndikat** umzuwandeln.

= **Paris,** 6. Mai. (Tel.) Eine **Abordnung der Postbeamten** unter Führung des Sekretärs des Syndikats der Telegraphenarbeiter **Pauron** begab sich heute in das **Ministerium des Innern, traf aber Clemenceau,** der leidend ist, **nicht an.** Die **Delegation wurde nicht empfangen. Pauron** wurde vom **Amte suspendiert,** weil er heute früh nicht zum Dienst angetreten war.

= **Paris,** 7. Mai. (Tel.) Die **Eisenbahnpostschaffner sind im Prinzip** für einen **neuen Generalstreik der Postbeamten.**

= **Rouen,** 6. Mai. (Tel.) Der Schatzmeister der Arbeitervereinigung, **Marck,** und der Sekretär der Arbeitsbörse in Rouen, **Torton,** wurden wegen **aufreizender Reden,** die sie am **1. Mai gehalten** hatten, zu **vier** bezw. **drei Monaten Gefängnis verurteilt.**

England.

Von der Flotte.

hd **London,** 6. Mai. (Tel.) Da die **Regierung** bisher **keine definitive Zusage** gemacht hat, daß die **vier Eventual-Dreadnoughts noch in diesem Jahre auf Kiel gelegt** werden sollen, so wird nunmehr, wie die „Times" verrät, die **unionistische Kampagne gegen die Regierung wegen** Vernachlässigung der Sicherheit des Landes **beginnen.** Es sollen eine Reihe von **Meetings** in allen großen Städten Großbritanniens abgehalten werden.

= **London,** 6. Mai. (Tel.) Gegenüber der Meldung, daß die **Anordnungen** über die im Mai stattfindenden **Bewegungen der Heimatflotte abgeändert** worden seien und daß diese **Aenderungen** Bezug

Theater, Kunst und Wissenschaft.

=z. **Karlsruhe,** 7. Mai. Auf Veranlassung des Arbeiter-Diskussionsklubs gab gestern abend im dicht besetzten großen Festhallesaal das **Großherzogl. Hoforchester** ein **Konzert,** dessen Gesamtdurchführung, wie schon vorweg betont sei, vollste Anerkennung sich erwerben durfte. Die in die Vortragsordnung aufgenommenen Musikstücke von Felix Mendelssohn und Joseph Haydn hatten von dem Dirigenten Dr. Georg Göhler im Programm jeweils eine kurze Erläuterung gefunden, sodaß es für die Zuhörerschaft ein leichtes war, sich mit dem Gedankengang jeder einzelnen Komposition bekannt zu machen. Von Felix Mendelssohn kam zunächst die Hebriden-Ouverture zu Gehör, in welcher der Tonsetzer seiner besonderen Veranlagung, geheimnisvolles, märchenhaftes Leben und Treiben der Natur in Tönen zu schildern, mit Lust und Liebe oblag, gleichwie er in der Schilderung des Märchens von der schönen Melusine eine eigenartige Stimmung festzubannen wußte. In dem Violinkonzert Mendelssohns bestach Herr Konzertmeister Rudolf Deman durch weichen, warmen Ton. Der erste Satz gelang ihm besonders schwungvoll. Die glatte und schmiegsame Schreibweise des Komponisten, der weniger in die Tiefe geht, sondern jederzeit seinen Gefallen an der wohlgebildeten, ebenmäßigen Form Ausdruck gibt, stellt sich auch in der Orchesterbegleitung ein, die vom Instrumentalkörper fein abgetönt durchgeführt wurde. Aus Haydns D-Dur-Sinfonie sprühten alle Lebenskräfte, von sachkundiger Hand geweckt, und der Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum" bildete den effektvollen Abschluß des Konzerts. Aus dem starken, herzlichen Beifall, der dem Hoforchester und seinem musikalischen Leiter, Herrn Dr. Göhler, zu teil wurde, klang der Dank für die Herz und Seele erfrischenden Stunden wieder.

= **Karlsruhe,** 7. Mai. **Zur Förderung künstlerischer Bauweise** wird in der „Karlsr. Ztg." geschrieben: In einem vor kurzem veröffentlichten gemeinschaftlichen Erlaß der Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern wurden die Bezirksämter auf das zum Teil wenig erfreuliche Bild der **Baukunst** unserer Tage und die Mittel hingewiesen, hierin Wandel zu schaffen. Im Vollzug der Landesbauordnung vom 1. September 1907 soll in örtlichen Bauordnungen oder sonstigen ortspolizeilichen Vorschriften der Schutz der **Straßen-, Platz- und Landschaftsbilder,** der **Bau- und Naturdenkmale** und der **Naturschönheiten** erstrebt werden. Die Baukunst läßt in dieser Beziehung bekanntlich in Stadt und Land nicht selten zu wünschen übrig; der Erlaß enthält deshalb Andeutungen darüber, auf welchem Weg ihr allmählich, insbesondere auch auf dem Lande die alte erfreuliche Formenschönheit und Anspruchslosigkeit wieder gegeben werden könnte. Das gilt nicht allein von den Wohnbauten, sondern ebensosehr auch von den Gemeindebauten und Fabriken, Denkmalen, Türmen, Brücken, Stegen u. d. m., bei denen sehr oft selbst mit einem geringeren Geldaufwand Wertvolleres und Erfreulicheres geschaffen werden kann, als ursprünglich beabsichtigt war.

= **Freiburg,** 7. Mai. Wie wir schon berichteten, hat Professor **Volz** ein **Kußmaul-Denkmal** vollendet. Es besteht aus einer fast doppeltlebensgroßen Büste in Hermenform. An der Vorderseite des Pfeilers, aus welchem die Büste unmittelbar herauswächst, ist ein Relief gemeißelt, welches die hilfreiche Tätigkeit des Arztes darstellt. Ein sitzender Jüngling, der in Haltung und Ausdruck noch die Spuren einer überstandenen Krankheit zeigt, wird gelabt von einer neben ihm stehenden Frauengestalt, die ihm in einer Schale einen Trank reicht. Die linke Seite des Pfeilers trägt die Inschrift: geb. 22. II. 1822. gest. 27. V. 1902. Unter der Büste ist der Name Kußmaul eingehauen; auf der rechten Seite lautet die Inschrift: Direktor der inneren Klinik 1863—1876, und die Rückseite trägt einen Spruch von Hippokrates: „Wo Liebe zur Menschheit, da ist auch die Liebe zur ärztlichen Kunst." Das ganze Denkmal besteht aus weißem Carrara-Marmor und ist 3,20 Meter hoch. Es wird aufgestellt im Vorgarten der inneren Klinik in der Albertstraße und soll etwa **Mitte Mai enthüllt** werden. Die Mittel sind durch freiwillige Beiträge zusammengebracht. Das Denkmal, das sich zurzeit noch im Atelier des Künstlers befindet, zeichnet sich in seiner Durchbildung als ein Kunstwerk hohen Ranges aus.

Vermischtes.

= **Köln,** 6. Mai. Vor der Stadt gaben gestern abend drei **Burschen** mehrere **Revolverschüsse** auf den **oberrheinischen Schnellzug** ab. Ein **Kriminalpolizist** hatte die Attentäter, die in letzter Zeit mehrfach Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt hatten, beobachtet; er setzte den fliehenden Burschen auf dem Rad nach und bewirkte ihre Verhaftung. Es handelt sich um drei Personen aus Wiesbaden. An dem Zug wurde eine Zertrümmerung der Fensterscheiben festgestellt. Ob Personen zu Schaden gekommen sind, ist bisher nicht bekannt.

= **Mainz,** 6. Mai. (Tel.) Nachdem gestern **zwei Kinder** einer Familie in der Kapuzinergasse an **Genickstarre erkrankt** waren, ist heute ein **drittes Kind** derselben Familie von dieser **Krankheit befallen** worden. Alle drei Kinder wurden ins Spital gebracht.

= **Darmstadt,** 7. Mai. Gestern fand am Amtsgericht I hier ein **Sühnetermin** zwischen den **Eheleuten Ritsert** von hier statt. Er verlief erfolglos. Bei der Protokollierung der Sache zog der Ehemann, Möbeltransporteur **Ritsert,** ein großes Messer aus der Tasche und brachte mit demselben seiner **Ehefrau lebensgefährliche Verletzungen** in die Brust bei. Ritsert wurde verhaftet.

=:= **Kreuznach,** 6. Mai. Als der **Kriegerverein** heute den verstorbenen **Veteranen Machemer** mit klingendem Spiel zu **Grabe geleiten** wollte, wurde eine peinliche **Leichenverwechslung** entdeckt. Im Sarg lag statt der Leiche des Veteranen die eines jungen Mannes aus Waldböckelheim, während der Veteran nach dort transportiert und von den Angehörigen des jungen Mannes beerdigt worden war. Auf **behördliche Anordnung** wurde die Leiche **wieder ausgegraben** und nach **Kreuznach gebracht,** wo die **Auswechslung** stattfand.

= **Breslau,** 7. Mai. (Tel.) In **Mährisch-Ostrau** wurde eine **internationale Diebesbande,** aus 4 Mann und 3 Frauen bestehend, **verhaftet.** Seit einem Jahre verübten die Mitglieder auf den Bahnhöfen und in den Zügen an der schlesisch-mährisch-russischen Grenze zahlreiche, zumteil ganz bedeutende, Diebstähle.

hd. **Brüssel,** 7. Mai. (Tel.) Ein **Riesenbetrug,** der von einer **Halbweltlerin** gegen den früheren Bankier **Matenski** verübt wurde, erregt hier allgemeine Sensation. Die Schwindlerin gab vor, eine **Millionen-Erbschaft** gemacht zu haben, doch müsse sie ihr Recht erst vor Gericht nachweisen. Auf diese Weise gelang es ihr, Matenski in kurzer Zeit ca. **300,000 Fr.** heraus zu locken. Die Schwindlerin wurde **verhaftet.**

= **Buenos Aires,** 6. Mai. (Tel.) Die **Ausständigen** veranstalteten gestern abend eine **Kundgebung** und **griffen die Straßenbahn an. Ein Soldat gab Feuer und erschoß einen**

hätten auf die taktischen Manöver der deutschen Schlachtflotte, ist das Reutersche Bureau amtlich benachrichtigt worden, daß die für die Heimatflotte ausgegebenen Orders sich in den herkömmlichen Bahnen bewegen. Die Annahme eines Zusammenhanges dieser Bewegungen mit denen der deutschen Flotte entbehrt jeder Begründung.

Das Unterhaus und der serbische Königsmord.

= **London**, 6. Mai. Im Unterhaus wies der Liberale **Bottomley** darauf hin, daß drei serbische Offiziere, die er namentlich bezeichnete und die am Königsmord beteiligt gewesen, jetzt Adjutanten König Peters seien und richtete an den Minister des Aeußern die Anfrage, ob im Hinblick auf das Abkommen, das s. Zt. zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Serbien geführt habe, Vorsorge getroffen sei, daß der britische Gesandte in Belgrad in seiner dienstlichen Eigenschaft nicht mit diesen Leuten in persönliche Berührung zu kommen brauche.

Sir **Edward Grey** erwiderte, daß ihm in Bezug auf die genannten Offiziere nichts bekannt sei und daß die Erneuerung der diplomatischen Beziehungen Großbritanniens zu Serbien ihr Gutes gehabt habe. Er schlage deshalb vor, nicht unnötigerweise von neuem diese Frage zur Erörterung zu bringen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 29. April d. J. gnädigst geruht, den Revisor Albert **Kaiser** bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 30. April d. J. wurde Werkstättenvorsteher Joseph **Sprauer** in Basel der Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 29. April d. J. wurde Reallehrer Karl **Berger** am Gymnasium in Bruchsal in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium mit Realschule in Villingen versetzt.

Badische Chronik.

= **Mannheim**, 7. Mai. Gestern nacht wurde in dem am Jungbusch gelegenen **Uhrenladen** von Karl **Remmele eingebrochen**. Die Diebe entwendeten Uhren und sonstige Wertsachen im Wert von rund **10 000 M.** Der oder die Täter sind mit großem Raffinement zu Werke gegangen. Als heute früh Herr Remmele, der nicht im gleichen Hause wohnt, wo sich sein Laden befindet, das Geschäft wie gewöhnlich aufsuchte, machte er die Entdeckung, daß an der Türe, welche vom Hof aus zur Uhrmacherwerkstätte bezw. zum Laden führt, die **untere Füllung herausgeschnitten** war. Alle goldenen und die besten silbernen Uhren, sowie die wertvollsten Ringe und sonstige Goldsachen waren aus der Schaufensterauslage und den Behältern der Ladentheke verschwunden. Wie durch Hausbewohner festgestellt worden ist, kann der Einbruch erst nach Mitternacht verübt worden sein.

:=: **Heidelberg**, 6. Mai. Bei der gestern in der Christuskirche vorgenommenen Wahl eines **geistlichen Abgeordneten zur Generalsynode** für die Stadt Heidelberg wurde Stadtpfarrer **Schneider**, als Ersatzmann Stadtpfarrer Schultz, gewählt.

):(**Neckargemünd**, 7. Mai. Vorgestern **wählte** die Diözese Neckargemünd als Vertreter in die **Generalsynode** Stadtpfarrer **Rapp**-Karlsruhe und als Ersatzmann Pfarrer **Maier** von Neckargemünd.

lb **Rosenberg** (A. Adelsheim), 6. Mai. An einem von Sindolsheim nach Rosenberg zur Bahn fahrenden Fuhrwerk gingen heute vormittag kurz vor dem Uebergang der Eisenbahn die Pferde durch, die der Lenker des Fuhrwerks, Oekonom Jakob **Häffner** aus Sindolsheim, nicht mehr aufzuhalten vermochte. Mit rasender Geschwindigkeit kam das Gefährt, in dem noch ein fünfjähriges Kind saß, die abfallende Straße daher auf den Bahnübergang zu, der zum guten Glücke offen stand. Vor dem Uebergang blieb das Gefährt an einem Prellstein der Barriere hängen, wodurch der Wagen in die Höhe geschleudert wurde und sich die beiden hinteren Räder ablösten. Immer noch stürmten die mutwilligen Tiere weiter, bis sie zuletzt im Dorfe, samt dem nachschleifenden Fuhrwerk an einer Hausecke hängen blieben. Wie durch ein Wunder kam das Kind, ein Knabe, der sich an einer Durchzugskette krampfhaft festgehalten hatte, nebst dem Fuhrmann mit nur leichteren Verletzungen davon.

)(**Mühlbach**, 7. Mai. Das **Projekt** der Erbauung einer Eisenbahn **von Eppingen nach Mühlbach** rückt seiner Verwirklichung näher. Nachdem in der letzten Tagung der 2. Kammer der badischen Landstände sich die Abgeordneten in der Mehrzahl für das eingereichte Projekt geneigt zeigten und großh. Regierung zur Kenntnisnahme überweisen ließen, werden zur Zeit **Vermessungen** auf dem in Betracht kommenden Gelände von seiten der Behörde vorgenommen.

⚒ **Menzingen** (A. Bretten), 4. Mai. Bei der gestern stattgehabten **Bürgerausschußwahl** siegte in allen drei Klassen die Liste der **Bürgerlichen Partei**.

=e= **Aus dem Murgtal**, 6. Mai. Gestern nachmittag fiel in **Ottenau** beim Spielen an der Murg das **3 Jahre alte Töchterchen** der Familie Michael Heck in das Wasser und **ertrank**.

T. **Säckingen**, 6. Mai. Das Initiativkomitee für den Bau einer **Bahnlinie** für den **südlichen Schwarzwald** — der Strecke **St. Blasien-Todtmoos-Säckingen** — hielt dieser Tage hier eine Sitzung ab, um sich über die zu bauende Trace zu einigen. Von einer Seite wurde vorgeschlagen, eine **elektrische Straßenbahn von Säckingen** nach Todtmoos zu erstellen. Das Komitee hat aber diesen Vorschlag abgelehnt und will an einer **Vollbahn** festhalten. In diesem Sinne soll alsbald eine Eingabe an die Regierung gerichtet werden.

♂ **Konstanz**, 6. Mai. Dem Apotheker Karl **Müller** aus Salem ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer **selbständigen Apotheke** in **Gottmadingen** verliehen worden. — Der Apotheker Wilhelm **Löwenhaupt** aus Mannheim erhielt die persönliche Berechtigung zum Betriebe einer selbständigen Apotheke in **Arlen**.

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

•:• **Achern**, 7. Mai. In einer **Vertrauensmännerversammlung** der **Zentrumspartei** wurde Pfarrer **Röckel** in Urloffen als **Landtagskandidat** für den Wahlbezirk Achern aufgestellt. Der bisherige Abgeordnete, Baurat Hergt in Offenburg, ließ sich mit Rücksicht auf seine berufliche Tätigkeit nicht mehr bewegen, wieder zu kandidieren.

⊻ **Lahr**, 7. Mai. Für den 27. Landtagswahlkreis **Lahr-Land** wurde von den Sozialdemokraten Redakteur **Winter** in Offenburg aufgestellt und für den Bezirk Lahr-Ettenheim Adolf **Geck**.

Das Großherzogspaar in Darmstadt.

= **Darmstadt**, 7. Mai. Ueber den Aufenthalt des **Großherzogs** und der **Großherzogin von Baden** in der hessischen Residenz wird noch berichtet: Als **Festvorstellung** im **Großherzoglichen Hoftheater** war Sullivans buntfarbiger, melodiöser **„Mikado“** gewählt worden. Gerade dieses Werk zeigt, daß unser Hoftheater über treffliche Kräfte verfügt. Dazu der Glanz der **Ausstattung**. Oft gaben die Fürstlichkeiten, die in der Mittelloge saßen — Großherzog Ernst Ludwig neben Großherzogin Hilda von Baden und Großherzog Friedrich II. neben der hessischen Großherzogin — das Zeichen zum Applaus. Großherzog Friedrich, auf den, wie auf die Großherzogin Hilda vor Beginn der Vorstellung Herr Generaldirektor Werner ein dreimaliges Hoch ausgebracht hatte, war in fröhlichster Stimmung. Die Toiletten der fürstlichen Damen erregten bei den Damen im Hause Bewunderung. Großherzogin Hilda hatte eine blaugrüne Robe gewählt, während Großherzogin Eleonore in Rosa gekleidet war. In den Haaren der Fürstinnen blitzten Diademe. Die von Herrn Kapellmeister Kittel musikalisch geleitete Vorstellung bildete einen schönen Abschluß des Einzugstages. —

Großherzog Friedrich II. von Baden hat es, wie die „N. Hess. Volksbl.“ schreiben, tief empfunden, daß der ihm und seiner Gemahlin von **Darmstadts Bevölkerung** bereitete **Empfang** aus dem Herzen kam. In freudvollen Worten hat er sich darüber im Schlosse zu Herrn **Bürgermeister** Dr. **Glässing**, mit dem er über die Eindrücke des Tages sprach, des näheren geäußert. Der Großherzog bat den Vertreter unserer Stadt, der Bevölkerung kund tun zu wollen, wie sehr er sich über den Empfang gefreut und wie aufrichtig er danke.

Badische Krüppelfürsorge.

oc. **Karlsruhe**, 6. Mai. Wie bereits berichtet, ist kürzlich der badische Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel gegründet und Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker in Mannheim als Vorsitzender gewählt worden. Obwohl Baden erst spät in die allgemeine Bewegung für Krüppelhilfe eingetreten ist, so kann es sich doch rühmen, als erster Bundesstaat eine das Land umfassende Vereinsorganisation zustande gebracht zu haben.

Mit der Vereinskonstituierung an sich ist nun natürlich noch nichts Positives für unsere Krüppel geschehen, nun gilt es vielmehr, erst an die Arbeit zu gehen und vor allem sich die Mitarbeiterschaft der weitesten Kreise unserer Bevölkerung zu versichern.

Im ganzen Großherzogtum sollen Ortsgruppen gebildet werden, welche in 40 Städten durch Werbevorträge des Herrn Prof. Dr. Vulpius-Heidelberg „über Wesen und Wert der Krüppelfürsorge“ bereits vorbereitet wurden. *)

Gewiß werden überall geeignete Persönlichkeiten sich in hinreichender Zahl bereit finden lassen, dem Verein beizutreten, für die schönen Ziele, welche er sich gesteckt hat, ihre Kraft einzusetzen, weitere Freunde für die Sache zu gewinnen und die nötigen Mittel zu erhalten, welche der Verein natürlich dringend braucht, um seine Absichten in die Tat umsetzen zu können.

Die moderne Krüppelfürsorge bezweckt zunächst, durch geeignete und rechtzeige ärztliche Behandlung, durch besonderen Schulunterricht, durch gewerbliche Ausbildung zur selbständigen Existenzfähigkeit zu bringen. Die Erfahrungen, welche in den älteren Krüppelheimen bereits gemacht wurden — Deutschland besitzt heute schon ca 40 solche Anstalten — haben gezeigt, daß bei einem überraschend großen Prozentsatz der Zöglinge das humanitäre wie nationalokonomisch bedeutsame Ziel erreicht werden kann.

Es besteht also die sichere Aussicht, daß den vielen Hunderten unserer verkrüppelten Landeskinder, welche der Hilfe harren, eine wesentliche Erleichterung ihres traurigen Schicksals gebracht werden kann.

Wer wollte da seine Hand nicht reichen, wenn er es irgend vermag, an der Linderung des allzu lange unbeachtet gebliebenen Krüppelelendes mitzuhelfen!

Im sicheren Vertrauen auf den Wohltätigkeitssinn unserer Mitbürger hat der ganze Verein es gewagt, alsbald in die praktische Arbeit einzutreten und nunmehr eine Krüppel-Heil- und Erziehungsanstalt in Heidelberg, welche von privater Seite bereits eingerichtet worden war, zu übernehmen. Es können daselbst zunächst etwa 30 Knaben und Mädchen Aufnahme, ärztliche Behandlung, Schul- und Handfertigkeitsunterricht erhalten. Auch der Werkstättenbetrieb ist schon in Angriff genommen worden, so daß hier die praktische Krüppelfürsorge in vollem Umfange einsetzen kann.

Eine Reihe von Zöglingen sind bereits aufgenommen worden, und es wird nun Aufgabe des geschäftsführenden Ausschusses sein, unter den angemeldeten Kindern diejenigen auszuwählen, welche die Fürsorge am dringendsten bedürfen, damit die beschränkte Bettenzahl so nutzbringend wie möglich verwendet wird.

Voraussichtlich wird eine Erweiterung der Anstalt sich bald als notwendig erweisen.

Und wenn für einen Neubau staatliche Beihilfe immerhin erhofft werden darf, wenn ferner auch die Kreise des Landes unterstützend eingreifen — die private Wohltätigkeit kann nie und nimmer entraten werden, ihr bleibt hier ein schönes Feld der Betätigung überlassen.

Wir hoffen und wünschen, daß der Hilferuf überall im badischen Land vernommen werde, daß der junge und wagemutige Verein zahlreiche Freunde und reiche Unterstützung finde.

Möge auch bei uns, wie es z. B. in Dänemark der Fall ist, die Krüppelfürsorge ein populäres Werk werden: Der Dank unserer armen badischen Krüppelkinder wird die zu bringenden Opfer reichlich belohnen, ganz abgesehen von der Erleichterung unserer öffentlichen Armenpflege.

Mitglieder und Beiträge nehmen die Ortsgruppen überall mit Freuden an. Anmeldungen von Zöglingen können an die Oberin der Badischen Krüppel-Heil- und Erziehungsanstalt in Heidelberg gerichtet werden.

*) Der Vortrag ist zugunsten des Vereins im Druck erschienen und durch den Kommissionsverlag von O. Petters in Heidelberg, durch jeden Buchhändler oder durch die Ortsgruppen zu beziehen. (Preis 20 Pfennige.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Mai.

Bei der Rückkehr des Großherzogspaares aus Darmstadt waren die Großherzogin Luise mit der Königin von Schweden am Bahnhof zur Begrüßung erschienen.

][**Prinz Max von Baden** ist in verflossener Nacht 12.05 Uhr von Salem hier angekommen.

:=: **Albtalbahn.** Die Eröffnung des **elektrischen Betriebes** der **Herrenalber Linie** bis zum Spätjahr wird energisch betrieben. Mit dem Aufstellen der Leitungsmasten wurde der Anfang gemacht.

⊙ **Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel** wurden im Monat April 622 durchreisende Personen unterstützt.

⚒ **Die Eröffnung der Karlsruher Mutterschaftskasse** wird, wie wir hören, am 1. Juli ds. Jrs. erfolgen.

W. S. **Eröffnung des Luft- und Sonnenbades Karlsruhe.** Von vielen Anhängern des Luft- und Sonnenbades dürfte es mit Freuden begrüßt werden, daß von Samstag, 8. Mai, an der Badebetrieb wieder allgemein aufgenommen ist. Das Bad wurde durch Ausrüstung von weiterer Turn- und Spielgeräten, Anpflanzung von Bäumen, verbessert und verschönert. Sind doch in den letzten Jahren die vielen Vorurteile gegen die Luft- und Sonnenbäder immer mehr gefallen und hat man in immer weiteren Kreisen ihren hohen Wert für die Gesundheit schätzen gelernt. Nicht allein als wichtiger Heilfaktor bei vielen Stoffwechselstörungen, sondern auch als bestes Abhärtungs- und Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, kann das Licht-Luftbad nicht hoch genug gewertet werden. Es steht zu hoffen, daß das Luftbad auch in diesem Jahre wieder viele neue Freunde gewinnen wird. Die Eintrittspreise sind so niedrig gestellt, so daß es auch Minderbemittelten möglich ist, das Bad zu besuchen.

•:• **Im jungliberalen Verein** spricht heute abend 8½ Uhr (Großer Saal der Brauerei Kammerer, Waldhornstraße) Professor Dr. Rob. **Helbing** über **„Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Bagdadbahn“**. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Die beständigen Unruhen in der Türkei lenken in aktueller Weise die Aufmerksamkeit auf unsere Interessen im Orient.

⊙ **Die Gesellschaft Humor** feiert am nächsten Sonntag, nachmittags ½4 Uhr, im Saale des „Hilderhof“ (Augartenstraße) ihr diesjähriges **Stiftungsfest**. Das Programm verspricht einen genußreichen Nachmittag. (Siehe Inserat.)

b. **Der Zitherklub Karlsruhe** veranstaltete am letzten Samstag in dem Festsaale des Café Nowack sein diesjähriges **Frühjahrs-Konzert** unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn **Hermann Thiemecke**. Trotzdem wir am Schlusse der Konzert-Saison angelangt sind, hatte sich dasselbe doch eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die einzelnen Nummern wurden in gewohnter mustergültiger Weise zu Gehör gebracht. Besonders seien aus dem sorgfältig zusammengestellten Programm hervorzuheben die Vorträge der Herren

Ausständigen, während ein **anderer verwundet** wurde. Nichtsdestoweniger scheint sich die Lage doch etwas zu bessern.

Unglücksfälle.

= **Ravensburg**, 6. Mai. (Tel.) In **Feukenmühle**, Gemeinde Zogenweiler, ist die Krugsche Sägemühle, sowie das **Wohnhaus nebst Nebengebäuden niedergebrannt**. Der 44 Jahre alte **Knecht Robert Neuburger** fand dabei den **Tod in den Flammen**.

= **Dessau**, 6. Mai. In der vergangenen Nacht ist das **Fabrikgebäude** der Anhaltischen **Kieselguhrwerke** Coswig **niedergebrannt**. Eine Staubexplosion sprengte das Gebäude auseinander. Die Arbeiter konnten sich retten.

hd **Trient**, 6. Mai. (Tel.) Auf dem **Garda-See** wütet ein **orkanischer Sturm**. In Salo sind **mehrere Barken gekentert**. Die Dampfer der westlichen Seite konnten nicht nach Riva kommen.

= **Mailand**, 7. Mai. (Tel.) In **Ponte Vigo Darzere** ist das **Fabriketablissement** der Aktiengesellschaft **Fiorato abgebrannt**. Der **Schaden** beträgt **1 Million Lire**.

hd **Sebenico**, 6. Mai. (Tel.) Das österreichische **Kriegsschiff „Pelikan“** ist bei dem Fort **San Nicola aufgefahren**. Allem Anschein nach hat das Schiff keine bedeutenden Beschädigungen erlitten und wird sich selbst wieder flott machen können.

= **Winnipeg**, 6. Mai. Die **Waldbrände in Britisch-Columbia** verursachten nahezu **eine Million Dollars Schaden**. Drei große Sägemühlen sind zerstört.

Versammlungen und Kongresse.

§ **Offenburg**, 7. Mai. Eine **Konferenz** der **Gewerkschaftskartelle Badens** findet Sonntag den 16. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, in Offenburg statt. Die vorläufig festgesetzte Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Die **Reichsversicherungsordnung**. Referent: Arbeitersekretär Böttger-Mannheim. 2. Der Gesetzentwurf über die **Arbeitskammern**. Referent: Arbeitersekretär Willi-Karlsruhe. 3. Die **Gewerbeordnungsnovelle**. 4. Die Agitation für die **Errichtung neuer Gewerbegerichte**.

:: **Triberg**, 7. Mai. Am 9. Mai findet in Triberg die 28. **Jahresversammlung** des badischen Landesverbandes des **Vereins für das Deutschtum im Auslande** statt. Es kommen größere Unterstützungen an bedrohte deutsche Schulen, Lehrer und Studenten zur Verteilung. Ferner stehen Satzungsänderungen, die den Ortsgruppen teilweise Stimmenvermehrung bringen und Verbesserungen der Vereinszeitschrift bevor.

lb **Wiesloch**, 6. Mai. Der hiesige **Wirteverein** beschäftigte sich in einer gestern abgehaltenen Versammlung mit der **gesetzlichen Festlegung der Biererzeugung**. Nach längeren Beratungen gelangte folgende **Resolution** zur Annahme: „Die vom Wirteverein Wiesloch und Umgebung einberufene Versammlung, die sehr zahlreich besucht ist, erhebt auf das **Entschiedenste Protest** gegen die vom **Brauerbund der norddeutschen Brausteuergemeinschaft** angestrebte **staatliche Kontingentierung** im Brauereigewerbe. Durch eine gesetzliche Festlegung der Biererzeugung würde dem Brauereigewerbe ein Monopol geschaffen, und erblicken wir darin eine sehr große Gefahr für das Gastwirtsgewerbe und eine allmähliche Unterdrückung der kleinen Brauereien. Für die **deutschen Gastwirte** bedeutet dieser gesetzliche Kundenschutz eine **vollständige Rechtlosmachung** der gewerblichen sowohl, als auch der persönlichen Freiheit. Die Gastwirte des Bezirks setzen daher auf die Regierung, den **Bundesrat** und **Reichstag** das feste Vertrauen, daß sie diese Wünsche des Brauerbundes auf gesetzliche Festlegung der Biererzeugung **abweisen** werden.“

T. **Mülhausen i. E.**, 6. Mai. Die **Wirte** aus dem ganzen Oberelsaß waren gestern hier versammelt, um eine **Protestversammlung** gegen die jüngst erlassene Verordnung des Bezirkspräsidenten, wonach es **verboten** ist, **vor acht Uhr morgens alkoholische Getränke zu verkaufen**, abzuhalten. Sie war von über 300 Wirten besucht und die Stimmung der Versammelten war eine sehr gereizte. Nach einer Diskussion gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in welcher gegen die Verordnung als einen ungesetzlichen Eingriff in das Erwerbsleben protestiert und der Bezirkspräsident ersucht wird, die Verordnung sofort wieder zurückzunehmen. Die oberelsässischen Abgeordneten im Landesausschuß werden ersucht, sie mögen den Wirten in der Beseitigung dieser Verordnung behilflich sein.

Gerichtszeitung.

♂ **Konstanz**, 7. Mai. Im Bericht über den **Prozeß Steiger** ist durch ein Versehen die Strafe des Angeklagten Kappeler auf 5 Jahre Gefängnis statt richtig auf 5 **Monate Gefängnis** angegeben worden.

= **Düsseldorf**, 7. Mai. (Tel.) Das **Oberkriegsgericht verurteilte** den **Sergeanten** Johann **Luxar** vom 5. Ulanen-Regiment wegen Vergehens gegen § 175 zu **6 Monat Gefängnis**.

Das Ettlinger Bauunglück vor der Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 6. Mai. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. **Maas**. Vertreter der Großh. Staatanwaltschaft: Gerichtsassessor **Burger**.

Die heute als einziger Fall zur Verhandlung stehende Anklage gegen den Bautechniker Johann **Klein** aus Neuweier wegen

fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung

und Vergehens gegen § 330 R.-St.-G.-B., der bestimmt, daß derjenige bestraft wird, welcher bei der Leitung oder Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt handelt, daß hieraus für andere Gefahr entsteht, bildete das gerichtliche Nachspiel zu dem

schweren Bauunfall in Ettlingen

am 20. August v. J. Dieser Unfall ereignete sich bei Umbauarbeiten in der **Papierfabrik** von **Gebrüder Buhl**.

Es war damals eine **Mauer eingestürzt** und hatte die an ihr auf dem Gerüste beschäftigten Maurer mit in die Tiefe gerissen. Die Leute wurden alle verletzt, besonders aber der Maurer **Ehrismann**, der einen **schweren Schädelbruch** erlitt, an dessen Folgen er nach einigen Tagen **starb**. Auf Grund der eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung wurde der mit der Beaufsichtigung des Umbaues betraute Bautechniker Johann **Klein** zu **strafrechtlicher Verantwortung** gezogen, **weil er durch mangelhafte Aufsicht und Nichtberücksichtigung der durch** die Pläne festgelegten Bauweise das **Unglück verschuldete**.

Die Firma Gebrüder Buhl, Papierfabrik in Ettlingen, ließ im vorigen Jahre durch den Architekten Walter in Karlsruhe Pläne für den Umbau eines Teiles ihres Anwesens anfertigen. Die Pläne

Thiemecke und Weisinger „Wiegenlied“ für 2 Mandolinen, „Rondoletto“, Solo für Zither von Darr, gespielt von Fräulein **Druschke**, und „Trovatore de Verdi“, Fantasie für Violine, vorgetragen von Herrn **Heinrich Lüttgers**, die von der dankbaren Zuhörerschaft auch mit besonders reichem Beifall ausgezeichnet wurden. Als Neuerung im Programm ist zu erwähnen der „Viktringer Marsch“ für **gemischten Chor** und Zither-Ensemble von Koschat. Die Mitwirkenden widmeten sich hierin ebenfalls mit großer Lust und Liebe der nicht leichten Aufgabe. Ein großer Applaus und eine freudige Stimmung löste dieser Vortrag aus. Ein ebenfalls schön verlaufenes Tanzvergnügen gab dem Feste einen fröhlichen Abschluß.

Der Zitherverein „Edelweiß“ gab am letzten Sonntag im Saale der „Sonne“ in **Ettlingen** auf Veranlassung Ettlinger Zitherfreunde ein Konzert, welches trotz des ungünstigen Wetters von den Mitgliedern des Vereins und Gästen aus Karlsruhe gut besucht war. Das Programm war sehr abwechselnd, 6 Chöre, ferner 2 Duette und ein Zithersolo wurden mit Beifall aufgenommen. Ein Tanz folgte diesem Programm bis zur Heimfahrt der Teilnehmer.

Im Friedrichshof (Garten) konzertiert heute abend 8 Uhr die Leibgrenadierkapelle.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse“.

= **Berlin**, 7. Mai. **Prinz Kuni von Japan**, der heute nach Essen reist, **kehrt** wahrscheinlich Ende des Monats mit Gemahlin nach **Berlin zurück**. Der japanische Botschafter und der Militärattachee begleiten den Prinzen auf der Reise nach Essen.

= **Kopenhagen**, 6. Mai. Der **Reichstag** wurde heute **geschlossen**. Die **Folkethingswahlen** sind auf den **25. Juni anberaumt** worden.

= **Rom**, 7. Mai. Der **Minister des Aeußern Tittoni** empfing gestern nachmittag den neuen **deutschen Botschafter von Jagow**.

= **Rom**, 7. Mai. Der **Papst** empfing gestern im Konsistoriumssaale einen **bayerischen Pilgerzug** unter Führung des Msgr. **Thalmaier**, welcher eine **Ergebenheitsadresse** verlas. Der Papst dankte und hob mit Genugtuung die anläßlich seines Jubiläums veranstalteten Feierlichkeiten hervor. Er gedachte des verstorbenen Erzbischofs von München, Dr. **Stein**, und rief den Segen auf die bayerischen Bischöfe, den Regenten, den Klerus und das bayerische Volk herab. Der Papst erteilte sodann den apostolischen Segen.

= **Madrid**, 7. Mai. Im Verlaufe des Ministerrats machte **Ministerpräsident Maura** die Mitteilung, daß der **König** infolge der von der **Opposition gegen den Gesetzentwurf** betr. den **Schiffsverkehr** in **spanischen Häfen** getriebenen Widerstand die **Kammer** von heute ab **in Permanenz erklären** wird.

M.E. **Brüssel**, 7. Mai. (Privattel.) Den klerikalen Zeitungen zufolge **lehnt** die **belgische Regierung** jede umfassende **Aenderung des Heereswesens ab**. Der **Rücktritt des Kriegsministers** gilt infolgedessen als **bevorstehend**.

mk. **Belgrad**, 7. Mai. (Privattel.) Aus verläßlichster Quelle verlautet, daß der **russische Gesandte in Belgrad, Sergejew, beauftragt** worden sei, der **serbischen Regierung** und dem ehemaligen **Kronprinzen Georg** die **Mitteilung** zu machen, daß **Zar Nikolaus** sich **entschlossen** habe, für den **Prinzen eine halbe Million Rubel** und während seiner Studienzeit in Europa eine **Jahresapanage von 60 000 Rubeln** zur **Verfügung zu stellen**. Durch diese Schenkung würde der **Konflikt** zwischen dem **Prinzen Georg** und der **serbischen Regierung beseitigt** und es wird erwartet, daß sich der Prinz noch im Laufe dieser Woche nach Paris begeben werde.

= **Teheran**, 6. Mai. Die verfügbaren **Truppen** legen in der Richtung nach **Kaswin**, fünf Farsach (= 33½ Kilometer) von Teheran, am Karadjflusse **Verschanzungen** an. Die **Telegraphenlinie Teheran—Reschi ist unterbrochen**. Wie verlautet, ist die Straße auch für Reisende gesperrt.

= **Newyork**, 6. Mai. Der ehemalige Präsident **Roosevelt** erklärt in einem **Artikel** des „**Outlook**“, dessen Redakteur er bekanntlich ist, **Amerika** sei **verpflichtet, abzuwarten, ob Japan** mit Erfolg die **Auswanderung von Arbeitern** nach Amerika **verhindere**. Falls **kein Erfolg** zu verzeichnen sei, müsse sich Amerika durch **gesetzgeberische Maßnahmen schützen**. Amerika sei jedoch **machtlos**, seine **Rechte geltend zu machen**, wenn es nicht seine **Flotte ausbaue**. Die wohlmeinenden aber unverständigen Friedensapostel, die den Ausbau der Flotte zu verhindern suchen, könnten nur verhindern, daß Amerika siegreich sei.

Die Vorgänge in Rußland.

M.E. **Moskau**, 7. Mai. (Privattel.) Die **Gouvernementsverwaltung** hat in der **Versicherungsabteilung bedeutende Unterschleife** aufgedeckt. Es sind nahezu **2 Millionen Rubel defraudiert**.

= **Petersburg**, 7. Mai. Ministerpräsident **Stolypin** ließ gestern **nach** seiner Rückkehr aus Szarskoje-Szelo verlauten, der **Zar** sei ihm **gegenüber sehr gnädig** gewesen, so daß sein **Rücktritt kaum zu erwarten** sei.

= **Petersburg**, 6. Mai. Ein **Besuch des Königs Ferdinand** steht **für die zweite Hälfte des Mai** bevor. Den äußeren Anlaß dazu bietet die **Enthüllung** des Denkmals Kaiser Alexander III. vor dem Nikolai-Bahnhofe. Der bulgarische König wird dem Zaren seinen Dank ausdrücken, daß Rußland als erste Macht die Unabhängigkeit seines Landes und die neue Königswürde anerkannt hat.

= **Petersburg**, 7. Mai. Das Blatt „Vetscher“ bringt die unbestätigte Nachricht, **Kaiser Wilhelm** werde **Mitte Mai in Petersburg** eintreffen. Sein Besuch stehe in Zusammenhang mit dem Kurswechsel der russischen Politik.

Die Ereignisse in der Türkei.

M.E. **Konstantinopel**, 7. Mai. (Privattel.) Bisher sind im **Jildis-Kiosk Werte im Betrage von 10 Millionen Mark gefunden** worden. Der frühere **Sultan** besitzt außer barem Gelde und Kostbarkeiten auch **viele Mietshäuser** von **großem Werte**. Die **Beschlagnahme** seines **Vermögens** ist nur **provisorisch**. Die Untersuchung muß erst ergeben, inwieweit sich dieses aus **Staatsgütern** zusammensetzt. Das **Privatvermögen Abdul Hamids** soll ihm **nicht genommen** werden.

= **Konstantinopel**, 7. Mai. Die **Chefs der diplomatischen Mission** haben gestern **Hilmi Pascha** zu seiner **Ernennung gratuliert**. Das **neue Kabinet** wird von diplomatischer Seite **sehr günstig beurteilt**. Man hofft, daß es der Schwierigkeiten Herr werden wird.

= **Konstantinopel**, 6. Mai. Der **Großwesir Hilmi Pascha** sandte an die **Wilajets** eine **Zirkulardepesche**, worin er seine **Ernennung** mitteilt und eine **rasche Herstellung der Ruhe und Ordnung** fordert.

mk. **Konstantinopel**, 7. Mai. (Privattel.) Die **Nachrichten**, daß weitere **Hinrichtungen** erfolgen, sind **falsch**. Nach Angabe eines Mitgliedes des Kriegsgerichtes waren bisher **nur fünfzehn Todesurteile** gefällt worden, davon zwei in Konstumaz. Nur **dreizehn Verurteilte** wurden **gehenkt**.

= **Konstantinopel**, 3. Mai. Bei den **Portiers** und **Hauspächtern von Pera** fanden heute **Haussuchungen** statt, wobei zahlreiche **Waffen**, angeblich auch **Bomben, gefunden** wurden.

Wie verlautet, hat der **Sekretär des früheren Sultans, Djevad**, vor dem Kriegsgericht **zugegeben**, daß die **Unruhen** in der **Provinz** auf die **Initiative von Abdul Hamid zurückzuführen** seien.

Die **Führer des Militäraufstandes** in **Erzerum** werden **hierhergebracht**, um sich vor dem hiesigen **Kriegsgericht** zu verantworten.

Cl. **Konstantinopel**, 6. Mai. (Privattel.) Viele **türkische Frauen** nehmen **freiere Allüren** an. Die **Polizei** tritt dem heute aber in einer **energischen Verordnung** entgegen.

In einem verschlossenen **Raume des Jildis-Kiosk** wurde eine ganze **Gruppe von Wachsfiguren** gefunden, die den **Sultan** in **verschiedenen Posen** darstellen. Bald vor dem Schreibtisch sitzend, bald auf dem Sofa liegend. Die **Figuren** hatten den **Zweck, Mörder** oder sonstige **Attentäter zu täuschen**.

hd **Saloniki**, 6. Mai. Bei **Koepruelue** sind **mehrere serbische Banden aufgetaucht**, die die umliegenden **Ortschaften beunruhigen**. Bei **Krualar** fand ein **Kampf** einer **türkischen Bande** mit **Truppen** statt. 7 Mitglieder der Bande fielen. Der Verlust der Truppen ist noch unbekannt.

hd **Konstantinopel**, 7. Mai. Das **Ministerium des Aeußern** ließ in **Petersburg anfragen**, welchen **Zweck** die **vermehrte Ansammlung** von russischen **Truppen** an der **türkischen Grenze** habe. Die Antwort steht noch aus.

hd **Berlin**, 6. Mai. Die Konstantinopeler **Meldung** vom **Funde eines Briefwechsels** zwischen **Kaiser Wilhelm** und dem **Exsultan Abdul Hamid** wird auch an hiesiger zuständiger Stelle als **durchweg erfunden** bezeichnet.

Eine neue Erhebung?

hd **Saloniki**, 6. Mai. Ein in **Debre** abgehaltene **Versammlung der angesehensten Albanesenführer beschloß**, telegraphisch von der **türkischen Kammer** für **Albanien** und **Mazedonien völlige Autonomie zu verlangen**. Sollte dies abgelehnt werden, so werde der **allgemeine Aufstand proklamiert und nach Saloniki marschiert** werden, um den **Sultan Abdul Hamid** zu befreien, der diese **Zugeständnisse bereits früher gemacht habe**.

= **Konstantinopel**, 6. Mai. Die **Lage in Anatolien** ist außerordentlich **besorgniserregend**. Die **Unruhen**, woran die Behörden mitschuldig sind, nehmen eine **größere Ausdehnung** an. Die Truppen sind ohne jede Manneszucht. Es verlautet, daß furchtbare Ausschreitungen vorgekommen seien.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

= Zur **Theaterfrage** wird uns geschrieben:

Im Anschluß an die in Nr. 204 der „Bad. Presse“ aus Anlaß der Erhöhung der Abonnementspreise im Karlsruher Hoftheater enthaltenen Erörterungen über den Spielplan in den letzten Jahren, möchte ich auch die große Verschiebung der Reihenfolge in den Abonnementsnummern erwähnen. Für den Abonnenten iner ganzen Tour ist dies ja belanglos; auch konnte man früher keine halbe Tour direkt beziehen, sondern mußte selbst für einen Teilnehmer sorgen. Schreiber dieser Zeilen — schon ca. 18 Jahre Abonnent einer **halben** Tour — konnte trotzdem früher ca. alle 8—10 Tage auf eine Vorstellung rechnen. — Seit einigen Jahren kann man nun halbe Touren direkt bekommen, doch vergingen, besonders in den letzten zwei Jahren, wiederholt beinahe 3 Wochen, ohne daß **nur eine** Vorstellung in diese Tour fiel, dagegen kamen dann in den folgenden 8 Tagen drei Vorstellungen zusammen. Daß dies besonders auch für auswärtige Abonnenten mehr als unangenehm ist, wird niemand bestreiten und was früher möglich war, sollte auch ferner zu machen sein. =ch.

Eine weitere anonyme Zuschrift, deren Einsender der Erhöhung der Abonnementspreise nur dann zustimmen würde, wenn sich das Repertoire reichhaltiger und besser gestalten würde, bedauern wir nicht aufnehmen zu können, da wir anonymen Einsendungen prinzipiell keinen Raum gewähren. (D. Red.)

Handel und Verkehr.

= **Mannheimer Effektenbörse** vom 6. Mai. (Offiz. Bericht.) An der heutigen Börse waren gefragt: Aktien der chem. Fabrik, Goldenberg, Winkel zu 190 Proz., der Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne, Weinheim, zu 198 Proz., Portland Zementwerke, Heidelberg, zu 157.90 Proz. und Süddeutsche Kabelwerke-Aktien zu 121 Proz. Von Bankaktien wurden Pfälz. Bank zu 101.50 Proz. gehandelt.

Briefkasten.

A. G.: Wer im **Umherziehen** (d. h. außerhalb seines Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung) **Musikaufführungen**, theatralische Vorstellungen u. sonstige Lustbarkeiten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, darbieten will, bedarf eines **Wandergewerbescheins** nach § 55 Ziff 4 Gew.-O. Es kommt also vor Allem darauf an, ob die Privatkapelle nach O. bestellt war, was nicht der Fall zu sein scheint. Abgesehen von dem Wandergewerbeschein der Kapelle war in jedem Fall die sog. **Konzerterlaubnis** durch den Wirt bei dem zuständigen Bezirksamt O. einzuholen.

F. J. G.: Der **Mieter** haftet nicht für die durch **vertragsmäßige Abnutzung** entstehenden Veränderungen oder **zufällige Verschlechterungen** der Mietsache z. B. eingeworfene Fensterscheiben. Im Streitfall hat der Mieter zu beweisen, daß die zum Ersatz verlangte Beschädigung ohne sein Verschulden geschah. Die mitgeteilte Mietvertragsbestimmung über den Zustand der Mietwohnung bei Mietsbeginn- und Beendigung hat nur Beweiswert.

R. A.: Die mitgeteilten Tatsachen rechtfertigen den Nachlaß des Standgelds. Wir raten zu einer ausführlichen Eingabe an die Generaldirektion.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 6. Mai 3.28 m (5. Mai. 3.21 m).
Schusterinsel, 7. Mai Morgens 6 Uhr 2.00 m (6. Mai 2.10 m).
Kehl, 7. Mai Morgens 6 Uhr 2.48 m (6. Mai 2.52 m).
Maxau, 7. Mai Morgens 6 Uhr 4.47 m (6. Mai 4.55 m).
Mannheim, 7. Mai Morgens 6 Uhr 3.61 m (6. Mai 3.71 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 7. Mai:

1. Bad. Kynolog. Verein. 8½ Uhr Vereinsabend im Palmengarten.
Briefmarkensammlerverein. Vereinsabend im Goldenen Adler.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch, Moninger.
Freis. Verein. 8¾ Uhr Zusammenkunft im Moninger, Konkordiasaal.
„Friedrichshof.“ 8 Uhr spielt im Garten die Kapelle des Leibgrenadierregiments.
Fußballklub Allemania. 9 Uhr Vereinsabend im Lokal.
Fußballklub Frankonia. 9 Uhr Spielerversammlung im Lokal.
Fußballklub Phönix. Palmengarten.
Fußballverein. 9 Uhr Monatsversammlung im Prinz Karl.
Junglib. Verein. 8½ Uhr Vortrag. Alte Brauerei Kammerer.
Kaiser-Restaurant u. Café Ecke Kaiser- und Kronenstraße. Täglich abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 6½ Uhr 2. Alte Herrenriege. Kaiserallee 6.
Restaurant Eintracht. Konzert der Ungar. Magnaten-Kapelle von 8 Uhr ab.
Roter Hahn. Tägl. Konzert der Damenkapelle Abazzia.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle Nr. 50.
Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mitgl. u. Zögl. in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8½ Uhr. Turnen im großen Festhallesaal.
Verb. deutsch. Handlungsgehülfen zu Leipzig. 9 U. Vers., Landsknecht.
Verein für ev. Kirchenmusik. 8½ Uhr Gesamtprobe in der Stadtkirche.
Ver. f. Geflügelzucht. 8½ Uhr Monatsversammlung im Klapphorn.

Fürsten Bristol 4 Pfg. — Welt-Macht Fleur de Kios 5 Pfg. — Auto Klub Erbprinz 6 Pfg.
Kleine Kios-Cigarette, Stück 2½ Pfg. — CIGARETTEN KIOS — Kios-Kurprinz Abu Sekkim 3 Pfg.
VORNEHMSTE DEUTSCHE MARKE
Riviera Dauphin 8 Pfg. — Aëro-Klub Waldeck 10 Pfg. — Kios-Savoy 12 Pfg.
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o E. Robert Böhme, Dresden.

lagen seinerzeit dem **Bezirksamte Ettlingen** vor und fanden dessen **Genehmigung**. Im Sommer wurde dann auch zur Ausführung des Umbaues geschritten, zu dessen Beaufsichtigung der 26 Jahre alte, schon 12 Jahre im Bauhandwerk tätige Angeklagte, ein Sohn des früheren Maurermeisters Klein in Ettlingen, angestellt wurde. In den Plänen war vorgeschrieben, daß eine alte 50 Zentimeter dicke Mauer abzureißen und an ihrer Stelle eine neue 60 Zentimeter starke Mauer aufzuführen sei, da die stehende Mauer als zu schwach galt. Klein hat nun

die alte Mauer nicht abreißen lassen

und auf ihr die vorgesehene Erhöhung der ganzen Mauer aufbauen lassen. Er gab an, aus den Plänen nicht ersehen zu haben, daß die stehende Mauer abgerissen werden müsse, obwohl im Kostenvoranschlag der Abbruch wie die Neuaufführung im einzelnen niedergelegt und genau berechnet waren.

Die **alte Mauer** hielt der Belastung, welche durch den Umbau hervorgerufen wurde, **nicht Stand**. Sie **stürzte** am 20 August ein. Da dies zu einer Zeit geschah, in der gearbeitet wurde, forderte der Einsturz eine Anzahl Opfer. Die auf dem an der Mauer angebrachten Gerüste beschäftigten **Arbeiter** riß das zusammenstürzende Steinwerk mit hinunter. Welch schwere Folgen daraus entstanden, wurde schon angeführt. Klein hätte übrigens die drohende Gefahr **voraussehen können**, denn er war durch einen Brief des Architekten Walter **gewarnt** worden. Dieser hatte ihm am 23. Juli geschrieben, er habe bei dem Umbau wahrgenommen, daß bei der Art der **Bauausführung nicht** mit der **gesetzlich vorgeschriebenen Sorgfalt verfahren** werde. Für alle entstehenden Schäden sei

Klein als Bauleiter haftbar und verantwortlich,

worauf er ihn aufmerksam machen wolle.

In der heutigen Beweisaufnahme bekundete der Zeuge Architekt **Walter**, daß er mehrere Male die Baustelle besucht hat. Die Verantwortung für die Grab- und Maurerarbeiten trug Klein. Dieser habe **die Abtragung der 50 Zentimeter-Mauer unterlassen**, obwohl er aus den Plänen hätte ersehen müssen, daß deren Abtragung und die Errichtung einer neuen 60 Zentimeter starken Mauer vorgeschrieben war. Klein sei auch von ihm darauf aufmerksam gemacht worden, **daß er** für **das** Mauerwerk größere Steine verwenden müsse und daß **das** mit kleinen Steinen aufgeführte Mauerwerk wieder abzureißen sei. Auch hätte Klein bei der Mauer mehr Durchbinder benützen **müssen**.

Zeuge Bezirksbaukontrolleur **Schottmüller**-Ettlingen gab an, es sei ihm bekannt gewesen, daß ein Bauleiter nicht vorhanden war, er habe aber vergessen, obwohl er dies hätte tun sollen, darnach zu fragen.

Unter der Leitung des Zeugen Architekten **Geiger**, eines Angestellten des Walter, wurden die Pläne für den Umbau angefertigt. Wie dieser Zeuge betont, hätte aus ihnen Klein unfehlbar sehen müssen, daß die alte Mauer abzureißen gewesen wäre.

Dem Zeugen Polier **Haller**, der das Dach auszuführen hatte, machte Klein den Vorschlag, das Dach auszuführen, ehe die Mauer in der ganzen Höhe erstellt sei. Er habe das **nicht** getan. Als die Mauer hochgebaut gewesen, habe er ein förmliches Angstgefühl gehabt, an ihr zu arbeiten. Auch er habe wahrgenommen, daß beim **Bau** wenig Durchbinder benützt wurden. Der Einsturz sei an der Ausspannung erfolgt, an welche das Dach hinkommen sollte. Der Angeklagte habe für das Mauerwerk kleine Steine benutzt; darauf aufmerksam gemacht, sagte er, größere könne man nicht hinaufhandeln.

Zeuge Fabrikarbeiter **Pfeil** gab an, daß in der Zeit des Mauereinsturzes der Fabrikbetrieb der übliche war.

Zeuge Maurer **Neumeier** stand beim Zusammensturz auf dem Gerüste. Er erklärte, daß man den Gang der **Maschinen** am Mauerwerk etwas gespürt habe. Der Zeuge trug beim Einsturz **Verletzungen** am Kopf und Unterleib davon, an denen er heute noch zu leiden hat, und die es ihm unmöglich gemacht haben, seinem Berufe wieder nachzugehen.

Die Zeugen Maurer **Maisch, Schellhammer** und **Reich** verunglückten ebenfalls bei dem Einsturz. Sie sagten im wesentlichen das gleiche aus wie Neumeier.

Um ½2 Uhr trat eine Mittagspause ein.

* * *

In der um 4 Uhr wieder aufgenommenen Sitzung wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Es erfolgte die Erstattung einer Reihe

Sachverständigengutachten.

Aus ihnen war zu entnehmen, daß die Aussparrung der Mauer der Hauptgrund des Einsturzes war. Dann sei aber auch **schlechter** Mörtel verwendet worden. Die kleinen Steine hätten nicht zur Aufführung der Mauer benützt werden dürfen. Es hätten entsprechend große Steine in Verwendung kommen müssen. Die Schuld an dem Einsturz sei in erster Reihe auf das **schlechte Mauerwerk**, das erstellt wurde, zurückzuführen. Klein habe die Mauer ausgeführt, wie dies allgemein ohne Aufsicht geschehe.

Der **Staatsanwalt** beantragte unter Hinweis auf die schweren Folgen des Unglücks eine entsprechende **Gefängnisstrafe**, da durch die Zeugen und Sachverständigen erwiesen sei, daß durch die unfachgemäße Ausführung des Mauerwerks der Einsturz herbeigeführt wurde.

Der **Verteidiger**, Rechtsanwalt **Süpfle**, trat für die **Freisprechung** des Angeklagten ein. Nach den Vorschriften der Landesbauordnung könne der **Angeschuldigte nicht verantwortlich gemacht** werden, denn es sei unterblieben, dem Bezirksamt Ettlingen den Namen des verantwortlichen Baulleiters mitzuteilen.

Das **Gericht** erachtete Klein im Sinne der erhobenen Anklage **schuldig** und **verurteilte** ihn zu

zwei Monaten Gefängnis.

In der **Urteilsbegründung** wurde hervorgehoben, daß die Bauleitung für eine Verhütung von Unfällen zu sorgen habe. Es sei bedauerlich, daß von der Aufsichtsbehörde nichts geschah, eine solche aufzustellen. Andererseits vermöge aber diese Nichtaufstellung den Angeklagten nicht zu entlasten, da er als **Bauausführender verantwortlich** bleibe. Ein Vorwurf könne aus dem Nichtabreißen der alten Mauer gegen den Angeklagten nicht erhoben werden, da dieselbe noch gut gewesen sei. Aber das treffe allein den Angeklagten, daß er ein schlechtes Mauerwerk mit schlechten Steinen und ungenügendem Mörtel aufführen ließ. Daß dies nicht geschehe, hätte er Sorge tragen müssen im Interesse des Baues wie aber auch im Interesse der an demselben beschäftigten Arbeiter.

Sport-Nachrichten.

= **Mannheim**, 7. Mai. Die **Lastwagen-Konkurrenz** (die, wie schon bereits mitgeteilt, ihren Weg auch über **Karlsruhe** nehmen wird, d. Red.) fand hier wenig Beachtung. Die Lastzüge hatten von Frankfurt bis hierher — rund 82 Kilometer — 5½ Stunden gebraucht. Auf dem Parkring wurde dann 1½ Stunden Rast gehalten, ehe man die Fahrt nach **Kaiserslautern** fortsetzte.

* * *

Das goldene Rad vom Münsterland war am letzten Sonntag der Preis eines heißen Wettkampfes auf der Rennbahn in Münster i. Westf. Als erster Sieger ging der Zehlendorfer A. Schulze daraus hervor, während Di Majo den dritten Platz behauptete.

In derselben Reihenfolge siegten diese drei, die sämtlich **Brennabor fahren, im Rennen um den Frühjahrspreis**.

Der **„Badischen Baugewerks-Zeitung“**, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von **Ferdinand Thiergarten** in **Karlsruhe**, Preis pro Halbjahr nur **1 Mark** frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Zur Reichsversicherungsordnung!

Am Montag den 5. April, faßten die Vorsitzenden der **Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften** in ihrer Versammlung in Berlin im Abgeordnetenhause einstimmig folgenden Beschluß:

Die heute im Abgeordnetenhause versammelten Vorsitzenden der Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften können in der veröffentlichten Reichsversicherungsordnung eine Verbesserung des bestehenden Arbeiterversicherungsrechts nicht erblicken, auch nicht anerkennen, daß durch dieselbe eine klarere und vor allen Dingen verständlichere Fassung der Versicherungsgesetzgebung herbeigeführt wird. Dieselben können sich nicht davon überzeugen, daß durch die Reichsversicherungsordnung eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse erreicht werden würde.

Dagegen erblicken sie in verschiedenen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung eine schwere Gefährdung der Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherung selbst.

Die Versammelten behalten die Stellungnahme zu den einzelnen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung einem hierzu einzuberufenden außerordentlichen Verbandstage vor, legen aber schon heute entschieden Verwahrung ein gegen die im sechsten Buche der Reichsversicherungsordnung enthaltenen Vorschriften, welche die beabsichtigte Mitwirkung des Versicherungsamts bei der ersten Rentenfestsetzung und Entscheidung über Anträge auf eine Erhöhung, Herabsetzung oder Einstellung bestehender Renten betreffen.

Das in der Reichsversicherungsordnung vorgeschlagene Verfahren würde eine Verwickelung und Verzögerung der Rentenfeststellung zur Folge haben. Die Umständlichkeit des Verfahrens vor dem Versicherungsamt, die doppelte Prüfung der Unterlagen (durch Versicherungsamt und Berufsgenossenschaft), das Hin- und Hersenden der Akten, auch wegen erforderlicher Ergänzung der Beweise, die Vermehrung des Schreibwerks und dergleichen würde einen großen Zeitverlust und eine ungebührliche Verzögerung des Beginns der Rentenzahlung zur Folge haben.

Deshalb liegt der Einspruch der Versammelten gegen die beabsichtigte anderweite Regelung des Rentenfeststellungsverfahrens im Interesse der Versicherten, denen viel daran liegt, daß ihnen schnell geholfen werde, mehr als in demjenigen der als Festsetzungsorgane nach dem eigenen Ausspruch des Staatssekretärs des Innern und aller Sachkundigen bewährten Berufsgenossenschaften.

Auch gegen die gewaltige Erhöhung der Kosten durch die Versicherungsämter (schätzungsweise sind 40 Millionen Mark angenommen worden, bei einer nach unserer Ansicht viel zu niedrigen Veranschlagung der Aufwendungen für ein jedes der etwa 2000 Versicherungsämter) wird namens der Genossenschaftsmitglieder der Baugewerks-Berufsgenossenschaften, die ohnehin schon hart an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit stehen, entschiedener Widerspruch erhoben.

Die Versammelten heben ausdrücklich hervor, daß keine Zeit weniger geeignet war, die Lasten der Reichsversicherung um so gewaltige Summen, ohne ausreichenden Grund, zu vermehren, wie die gegenwärtige Zeit des noch immer andauernden, recht bedenklichen wirtschaftlichen Niederganges.

Die Teilnehmer beauftragen den Vorstand einmütig, diesen Widerspruch dem Reichsamt des Innern, dem Bundesrat, dem Reichstag und den Bundesregierungen zur Kenntnis zu bringen.

Deshalb beehren wir uns den vorstehenden Beschlußantrag zur geneigten Berücksichtigung ergebenst zu überreichen.

Die Stellungnahme zu den übrigen Abänderungen der gegenwärtigen Arbeiterversicherungsgesetze, unter Geltendmachung notwendig erscheinender Vorschläge, behalten wir uns bis nach erfolgter Durchberatung der Reichsversicherungsordnung durch einen außerordentlichen Verbandstag ergebenst vor.

Der Vorstand des Verbandes der deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften.

Ein instruktiver Fall aus der Dampfmaschinenpraxis.

Von Ingenieur Hermann Kändler.

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Ich glaube kaum, daß dieses Sprichwort an irgend einer Stelle mehr Berechtigung haben kann, als in der Praxis großer Maschinenbetriebe.

Vor Jahren habe ich eine ca. 15pferdige liegende Einzylinderdampfmaschine einwandsfreier Herkunft — sie war von der Maschinenfabrik von G. Luther in Braunschweig gebaut — in teils vorübergehender, teils dauernder Kontrolle gehabt. Die Maschine arbeitete vorzüglich. Ihr Nutzeffekt war außerordentlich hoch und ihr Gang bei der enormen Belastung fast geräuschlos. Sie hatte nur eine Achillesferse, die mir zeitweise recht unangenehme Ueberraschungen bereitete. Die Ursache lag in einem Materialfehler der Steuerung.

Die Maschine war mit der bekannten Kliebischsteuerung ausgerüstet, bei der der Zentrifugalregulator auf Kulissensteine einwirkt, die durch Uebertragung ihrer Bewegung auf die Ventile den Füllungsgrad regulieren.

Da der Fehler gerade an den Kulissensteinen auftrat, ist der vorliegende Fall geeignet, bei allen Steuerungen instruktiv zu wirken, die mit Kulissen arbeiten.

Die Steuerung der in Frage stehenden Maschine hatte vier Kulissensteine, von denen drei stets unabänderlich gut funktionierten und nach jahrelangem Betriebe fast keine Abnutzung zeigten. Nur der vierte von ihnen wuchs sich immer mehr zu einem Schmerzenskind aus.

Schon vierzehn Tage, nachdem er eingesetzt und tadellos justiert war, fing er regelmäßig an zu klappern und wurde nach kurzer Zeit unbrauchbar.

Zunächst glaubte ich noch an irgend einen Fehler beim Einsetzen, bis ich selbst einen Stein mit aller Vorsicht eingeschliffen hatte und dasselbe Resultat erleben mußte.

Gelegentlich einer Betriebsunterbrechung habe ich dann eine genaue Untersuchung der Kulisse vorgenommen und herausgefunden, daß das Eisen der Gleitfläche an der einen Seite, wohl infolge ungleichmäßiger Abkühlung beim Guß, verschieden hart war.

Um nun eine größere Betriebstörung, wie sie das Auswechseln der Kulisse hätte mit sich bringen müssen, zu vermeiden, habe ich ein eigenartiges Auskunftsmittel angewendet, das in seiner Einfachheit geradezu verblüffend wirkte.

Bisher hatte man die Kulissensteine, wie allgemein üblich, aus Rotguß angefertigt, der sich, wo er sich auf dem härteren Eisen rieb, erheblich schneller abnützte, als auf den Stellen, mit denen er auf weicherem Eisen ruhte.

Ich machte mir nun die alte Erfahrung zunutze, daß, wenn Schmiedeeisen auf Gußeisen reibt, außerordentlich harte Reibflächen entstehen. Ich ließ einen Kulissenstein aus Schmiedeeisen anfertigen, was sonst gegen allen Gebrauch verstößt, paßte ihn ein und habe seitdem noch keine Unregelmäßigkeit an demselben feststellen können.

An den Berührungsflächen des Schmiedeeisens mit der gußeisernen Kulisse bildete sich eine Gleitkruste je nach der Härte der Kulissenmaterialien und infolgedessen konnte keine unregelmäßige Abnutzung eintreten.

Ich glaube, daß dieses Auskunftsmittel in vielen Fällen helfend angewandt werden kann, wo die Verhältnisse des Betriebes kein Auswechseln wesentlicher Teile, das längere Zeit in Anspruch nehmen würde, zulassen.

---

* **Zum Entfernen des Rostes** bedient man sich einer Mischung, die man nach La Nature auf folgende Weise herstellt: Man nimmt 20 Teile feingepulverten Quarzsand, 10 Teile pulverisierten Bimsstein, 30 Teile Tripel, 5 Teile Paraffin und 35 Teile leichtes Mineralöl. Das Paraffin mischt man mit dem Mineralöl und rührt dann die pulverisierten Bestandteile darunter. Das Ganze erhitzt man so lange, bis man eine recht gleichmäßige, flüssige Mischung erzielt hat, die man in Büchsen gießen und nach der Abkühlung zur Anwendung bringen kann. Auch die Elektrolyse bietet, nach Iron Age, ein vorzügliches Mittel zur Entfernung des Rostes. Ein angerostetes Stück Eisen oder Stahl, das man zu reinigen wünscht, bringt man als Kathode in ein mit 27 Prozent Schwefelsäure angesäuertes Bad. Die Anode wird durch Blei gebildet. Der Rost wird reduziert, und zwar wahrscheinlich zu einem in Säuren löslichen Protoxyd.

Haben Sie

eine schriftliche Arbeit anzufertigen oder eine solche zu vervielfältigen, so wenden Sie sich bitte an das Schreibmaschinenbüro

Albert Füller, Waldstr. 13, Telephon 1719.

Ausführung unter strengster Diskretion prompt u. billig. 6620

Probieren?

Angenehme Kleidung geht über alles.

Die Bedingung hierzu erfüllt meine hygien. poröse Wäsche voll und ganz. — Beweis: Jeder, der sie probiert hat, bleibt dauernder Anhänger.
Elegant im Aussehen — dauerhaft — angenehmes Empfinden auf der Haut — leichteste Reinigung beim Waschen.
Vorrätig in fertiger Wäsche für Damen und Herren in verschied. Ausführungen und Sorten. 6805.2.2
Stoffe auch meterweise. **Schnellste gute Maßanfertigung.**

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 40.

Geflügel!

nur feinste Mastware, zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend: 7000

Brathahnen	von M.k.	1.50	bis Mk	1.80
Poulets	„ „	1.80	„ „	2.20
Poularden	„ „	2.20	„ „	3.50
Suppenhühner	„ „	2.00	„ „	2.80

Waldstr. 61 (Ludwigspl.) **W. Kloster** Telephon 1837.

in jeder Grösse und Ausführung 12.2 liefert promptest 6595

Carl Koch

Karlstrasse 34.

Ausführung von Tiefbohrungen

zur Erschließung von 2998a.10.6
großen Wassermengen, Mineralquellen, Kali, Erz, Salz 2c. 2c.
Erste Referenzen. Ingenieurbesuch zur Verfügung.
Süddeutsche Tiefbohrgesellschaft Gebhardt, Rast & Co., Nürnberg-Doos.
Generalvertreter für Württemberg und Hohenzollern:
Friedrich & Müller, Stuttgart.

Schneide-Bohnen

fst. abgebrühte per Pfd. **18** Pfg.
6502 bei 33
Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln **wird angenommen.** B16925 **Adlerstraße 36,** 4. St.

1/3 oder 1/6 Theaterplatz III. Rang Mitte, I. Abteilung, I. oder II. Reihe, **gesucht.** Offerten unter Nr. B17318 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag den 7. Mai 1909.
58. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (grüne Abonnementskarten).
Kabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 A. von Schiller.
Regie: Otto Kienscherf.
Personen:
Präsident von Walter Jos. Mark.
Ferdinand, sein Sohn, Major Ernst Mewes.
Hofmarschall von Kalb H. Höcker.
Lady Milford Edith Deltamp.
Wurm, Sekretär des Präsidenten Felix Baumbach.
Miller, Stadtmusikant Wilh. Wassermann.
Seine Frau Marg. Pix.
Luise, seine Tochter A. Müller.
Sophie, Kammerfrau der Lady Maria Genter.
Kammerdiener des Fürsten Wilhelm Kempf.
Kammerdiener der Lady Ludwig Schneider.
Kammerdiener des Präsidenten Max Schneider.
Dienerschaft. Gerichtsdiener.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Tischläufer, Decken und dergl. werden tadellos gereinigt und auf das Sorgfältigste behandelt in der 12968 Chem. Waschanstalt **Printz.**

Schuhwaren zu billigen Preisen.

Herrenstiefel

Art. Lw. **Hakenstiefel,** Besatz, sehr preiswert . . . . . per Paar Mk. **6.90**
Art. 6103. **Echt Boxcalf-Hakenstiefel,** Besatz . . . . . per Paar Mk. **7.95**
Art. 9344. **Eleganter brauner Hakenstiefel,** modernes Façon per Paar Mk. **8.90**
Art. 9182. **Schwarz echt Chevreaux-Hakenstiefel,** Derbyschnitt, modernes Façon . . . . . per Paar Mk. **9.50**

Damenstiefel

Art. 8188. **Echt Chevreaux-Halbschuhe,** Derbyschnitt, grosse Oesen, per Paar Mk. **4.90**
Art. 8210. **Rindbox-Schnürstiefel,** Lackkappen, Derbyschnitt . per Paar Mk. **6.90**
Art. 8126. **Braun echt Chevreaux-Schnürstiefel,** Lackkappen, Derbyschnitt per Paar Mk. **7.95**

Art. MF. **Garantiert Rindleder-Sandalen,** Lederkappen, Lederbrandsohlen, Triumphschnallen

Grösse 22—26	Grösse 27—30	Grösse 31—35	Grösse 36—41	Grösse 42—46	Grösse 47—50
Mk. **2.20**	Mk. **2.65**	Mk. **2.90**	Mk. **3.50**	Mk. **3.80**	Mk. **4.20**

Segeltuch-Halbschuhe in schwarz und braun mit Ledergarnitur.

Art. 157. Kinder			Art. 166. Damen	Herren
Grösse 27—30	Grösse 31—32	Grösse 33—35		
Mk. **1.10**	Mk. **1.25**	Mk. **1.35**	Mk. **1.58**	Mk. **1.78**

Art. Aa. 5. **Meliert Segeltuch-Schnürstiefel,** Lederkappe, Fleck Grösse 21—26 per Paar **98** Pfg.

Bequeme Reiseschuhe mit Kordelsohlen.

Kinder	Mädchen	Damen	Herren
Grösse 25—29	Grösse 30—35	Grösse 36—42	Grösse 43—47
50 Pfg.	**60** Pfg.	**70** Pfg.	**80** Pfg.

C. Korintenberg, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118. 4624

Damenhüte werden schön chic u. billig **garniert,** sowie auch **Trauerhüte** werden angenommen. B17303 **Erbprinzenstraße 36, III.**

Gut erh. **Vertikow** (br. tannen), sowie ein sch. **Schreibpult** (geschnitzt) f. Schüler, j. Teil à 10 Mk., zu verkaufen 6997 **Kaiserstraße 79, IV.**

Eiserne Bettstellen für **Kinder und Erwachsene** von **7 Mark** an bis zu den feinsten. **Jul. Weinheimer,** 5956 **Kaiserstraße 81/83.** 10.7

Geld ohne Vorschuß, evtl. ohne Bürge, **zu vergeben.** Offerten unter Nr. B17262 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Verloren braues **Handtäschchen** mit Schlüsseln usw. Rückgabe gegen Belohnung erbeten **Bunsenstraße 6, II.** 6936.2.2

Ein aufgerichtet., poliert. **Bett, Chiffonnier, Waschkommode** mit weißer Marmorpl. **Nachttisch** ist billig wegen Platzmangel zu verkaufen. B17300.2.2 **Markgrafenstr. 20.**

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Der nächste Vereinsabend
findet
Samstag den 15. Mai d. Js., abends 8½ Uhr,
im **Lokal** statt.

Der Vorstand.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Sportplatz an der verläng. Moltkestraße. Straßenbahnlinie: Grenadierkaserne.
Tennisplätze, Umkleideräume rc.

Heute abend 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Sonntag den 9. Mai 1909, auf dem Sportplatze:
Wettspiele
vorm. 9½ Uhr:
K. F. C. Germania (A. H.) gegen K. F. V. (A. H.)
nachmittags 4 Uhr:
Südkreis gegen Karlsruhe.
Näheres Plakate.
Abends 9 Uhr: Lokal.

Fussballclub Schwarz Phönix 1894 Blau

Freitag: Palmengarten.
Sonntag: Auf dem Sportplatz Phönix I g.
Viktoria 1897 Mannheim
4 Uhr.
½3 Uhr Phönix III gegen Viktoria Durlach I.
2 Uhr Viktoria II Durlach geg. Phönix IV in Durlach.

Karlsruher F.-C. Allemania.

Freitag, den 7. Mai:
Vereinsabend im Lokal.
Samstag, den 8. Mai, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Um zahlreich. u. pünktl. Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

K.F.C. Frankonia

Karlsruher Fußball-Club „Frankonia", E. V.
Heute Freitag abend 9 Uhr:
Spielerversammlung
im **Lokal.**
Sonntag den 9. Mai 1909:
Wettspiele.
I. in **Stuttgart**
Abfahrt 11³⁸ Hauptbahnhof.
II. u **III.** in **Bruchsal**
Abfahrt 12¹⁰ Hauptbahnhof.
IV. a. d. Engländerplatz.
Abends: Lokal.
Der Vorstand.

Verein der Württemberger.
Samstag abend 9 Uhr:
Versammlung
im Lokal **Gasthaus „zum König von Preußen"**, Adlerstraße.
Landsleute willkommen.
Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. 6775
Kreisverein Karlsruhe.
Jeden **Freitag, abends 9 Uhr:**
Versammlung
der Mitglieder im **Restaurant Landsknecht** (Vereinszimmer 1 Tr.).

Verein für evang. Kirchenmusik.
Heute abend ½9 Uhr:
Gesamtprobe
in der **Stadtkirche.**
(Aufgang in der Kirchstraße).
Die Mitglieder werden gebeten vollzählig zu erscheinen.
6985 **Der Vorstand.**

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.
Heute abend halb 9 Uhr:
Vereinsabend
im **Palmengarten.**
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen.
Der Vorstand.

Bad. Verein für Geflügelzucht mit dem Sitz in Karlsruhe.
Monatsversammlung
Freitag den 7. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Klapphorn", Nebenzimmer.
Gäste willkommen. 6954

Fussballklub Mühlburg

Verein für Rasensport
Eigener Sportplatz an der Hansellstrasse

Samstag den 8. Mai, abends
Spielerversammlung
in der **„Westendhalle"** mit **Preiskegeln.**
Sonntag den 9. Mai:
Wettspiele der
II. und **A. H.-Mannschaft** auf dem **Sportplatz** an der **Hansellstraße** gegen
II. und **A. H.-Mannschaft** vom **F.-C. Germania, Durlach.**
III. u. **IV. Mannschaft** in **Durlach.**
Anfang der Spiele ½2 Uhr bezw. 3 Uhr.
Der Vorstand.

Beiertheimer Fussball-Verein
gegr. 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingezäunt. Sportplatz a. Weiherwald
Sonntag den 9. Mai 1909:
Wettspiele
Sportsplatz:
B. F.-B. I gegen **Allemania Pforzheim I.**
B. F.-B. II gegen **Phönix Rastatt I.**
B. F.-B. III gegen **Phönix Rastatt II.**
Eintritt 30 Pfg. Im Vorverkauf 20 Pfg. zu haben bei Zigarrenhändler **Friedrich** und **Köppel.** Die Jahreskarten haben keine Gültigkeit.

Bester Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe rc. Postkarte genügt. Komme ins Haus. B16817.2.2
J. Brauner, Markgrafenstr. 14.

Jungliberaler Verein
Karlsruhe.
Freitag den 7. Mai, abends 8½ Uhr,
im Saale der **Alten Brauerei Kammerer** (Waldhornstr.)
Vortrag des Herrn Professors **Dr. Robert Helbing** über:
„Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Bagdadbahn".
Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Familien hierzu freundlichst ein. — **Gäste willkommen.** 6993
Der Vorstand.

Instrumental-Verein Karlsruhe
unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden.
Sonntag den 9. Mai 1909, vormittags 11½ Uhr (Ende ½1 Uhr),
im grossen Saale der Gesellschaft Eintracht
(die Galerie bleibt geschlossen)
Musikalische Aufführung.
Mitwirkende:
Frau **Emilie Starke,** Konzertsängerin aus München.
Das Vereins-Orchester.
Musikalische Leitung: Herr **Musikdirektor Theodor Munz.**
Konzertflügel aus dem Pianolager des Herrn Hoflief. **E. Maurer.** 6960
Unsere verehrlichen **Mitglieder nebst Familienangehörigen** laden wir hierzu höflichst ein mit dem Bemerken, dass der Eintritt nur gegen **Vorzeigen der Mitgliedskarten** gestattet werden kann.
Der Vorstand.

Gesellschaft Humor
Sonntag den 9. Mai, nachmittags ¼4 Uhr, findet im Saale des **Hilderhof, Augartenstraße,** unser
VII. Stiftungsfest statt.
Das schöne Programm, bestehend in **musikalischen u. humorist. Vorträgen,** sowie **Theater** und **akrobatische Aufführungen** bieten den Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins die Gewähr eines genußreichen Nachmittags und laden Sie hiermit mit der Bitte um zahlreichen Besuch höflichst ein. **Eintritt frei.** 6911
Nach Schluß des Programms **Ball.**
Der Elfer-Rat.

Hotel und Restaurant
„Friedrichshof"
(Direktion: G. Münzer.) 6994
Heute Freitag abend im Garten:
Erstes großes Militär-Konzert
der Kapelle des
I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Restauration Eintracht.
Heute Freitag von 8—12 Uhr: 6981
Walzer-Abend
der hier so beliebten **Ungarischen Magnaten-Kapelle**
Kapcsandi Joska
wozu ergebenst einladet **Fritz Klaue.**

Zum Kronenfels.
Heute Freitag abend 8 Uhr: B17395
Konzert-Truppe Fidelitas 2 Damen. 2 Herren.

Vereine.
Zu verkaufen: 1 Schrank mit Glastüre, **Trinkhorn, Tischbanner, Tamburin u. sonst. Vereinsutensilien.**
Anzusehen nach 6 Uhr abends **Rheinstraße 32, III, l.** 6980

Kartoffeln.
Liefere nach Karlsr., solange Vorrat, **Magnum bonum** u. andere, per Ztr. 3 Mk. **August Bernhard, Malsch** b. Ettlingen. B17370.2.1

Tauben!
Echte Brieftauben werden billig abgegeben. Ebendaselbst sind 4 Käfige m. schön. Vögeln spottbillig abzugeb. Kreuzstr. 20, II. r. B17

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Marie Wanner Wwe.
für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars Mondon sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank. B17365
Die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Wanner.
Christine Wanner, geb. **Schückler.**
Alfred Zänker.
Käthe Zänker, geb. **Wanner,** und Tochter.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwester und Tante
Frau Elise Bangert
für die vielen Kranzspenden und der zahlreichen Begleitung zur letzten Ruhestätte, namentlich von seiten des k. Marinevereins, des Rudervereins „Sturmvogel", der verehrl. Firma Leopold Glockner, sowie für die herzlichen Trostworte des Herrn Hofprediger Fischer sprechen wir den wärmsten Dank aus.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
6979 **Friedrich Bangert und Sohn.**

Luft- u. Sonnenbad Karlsruhe
südlich des künftigen neuen Bahnhofs gelegen.
Eröffnung Samstag den 8. Mai.
Eintrittspreise:
Tageskarten: a. für Erwachsene . . . . —.30 Mk. — Karten für 5 Bäder gültig 1.— Mk. — b. für Kinder . . . . . —.10 Mk.
Jahresabonnement: Für 1 Person . . 6.— Mk. — Für die ganze Familie 10.— Mk.
Mitglieder des Vereins für naturgem. Lebens- und Heilweise (Naturheilverein) haben **ermäßigte Eintrittspreise.** 7003.2.1
Das Bad ist geöffnet täglich von 6½ Uhr (im Juli und August von 6 Uhr) bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Kühler Krug.
Sonntag den 9. Mai 1909, abds. 8 Uhr,
im **grossen Saale:**
Konzert
gegeben von dem berühmten
Landhäusser Männer-Doppelquartett
(Inhaber des Kunstscheines) 6984
unter persönl. Leitung des Chormeisters **Emil Landhäusser,**
unter Mitwirkung des Herrn
Hugo Schilling (Cello) aus Karlsruhe.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.
Eintrittspreis: 50 Pfg., reserv. Plätze Mk. 1.—.
Vorverkauf bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstrasse 221. Telephon 1388.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers veranstalte ich **Waldstrasse 6** einen
Ausverkauf in Oelgemälden,
die ich zu jedem annehmbaren Gebot abgebe. Ferner gelangen einige Tausend **Kupferstiche, Stahlstiche, Schabkunstblätter, Lithos** rc. zum Preise von **1 Mk. das Stück** zum Verkauf. Besichtigung ohne Kaufzwang. 7001.2.1
S. M. Fischl,
Antiquitäten- und Kunsthandlung,
Waldstraße 6.

Zu verkaufen
Einspänner-Viktoriawagen mit abnehmbarem Bock, Patentaxe. B17365 **Gramlich, Gottesauerstr. 1.**

Gut erhalt **Dienstbotenbett,** sowie **Fahrrad zu kaufen gesucht.** B17325 **Brauerstraße 17,** part.

Kinderwagen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B17382 **Wilhelmstraße 21, 3. Stock.**

Kinderwagen. Ein noch gut erhaltener Kastenwagen ist billig zu verkaufen. B17364 **Kapellenstraße 30,** IV.

Zu verkaufen: schöner brauner Promenadekinderwagen, Spieluhr (Simphonion) u. Gehrockanzug f. schlanke Figur. Zu erfragen Durlacherallee 40, III. l. B17362

Kinderwagen, noch sehr gut erh., ist zu verk. Gervinusstr. 5, II. r.

Singer Nähmaschine, Fußbetr., unter Garantie zu verkauf. B17360 **Blumenstr. 4,** part., Eing. Hof.

Sportwagen, schöner, weiß, gut erh., mit Gummireif., ist billig zu verk. Gervinusstr. 3, I. r. (Südstadt). B17287

Nur anerkannt hochfeine

Süssrahm-Tafel-Butter

empfiehlt zu billigstem Tagespreis. — Lieferung nach Bedarf. — Probe gegen Nachnahme.

Gotth. Lieb, Molkereiprodukte en gros, **Karlsruhe,** Kapellenstr. 74, — Telephon 1926. —

Hauptniederlagen: Waldhornstr. 28, Ecke Kaiserstr. und Kurvenstr. 15.

Für Wiederverkäufer, Hotelier etc. vorteilhafteste u. zuverlässigste Bezugsquelle.

Täglich prompter Eilgut-, Express- u. Postversand.

Sport und Mode.

Tennis-Hose 6.25 Mk.

Chester Field!

Engl. Gummi-Mantel Hunter Form 25.50 Mk.

Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse 30.

Separate Konfektions-Abteilung I. und II. Etage. 6137.4.4

Israelitische Gemeinde.

7. Mai	Abendgottesdienst	7.30 Uhr
8. Mai	Morgengottesdienst	8.30 „
	Jugend-Gottesdienst	3 „
	Sabbat-Ausgang	8.40 „
Werktags.	Morgengottesdienst	6.45 „
	Abendgottesdienst	7.30 „

Isr. Religionsgesellschaft.

7. Mai	Sabbat-Anfang	7.30 Uhr
8. Mai	Morgengottesdienst	7.30 „
	Schülergottesdienst	2.30 „
	Nachm.-Gottesdienst	5 „
	Sabbat-Ausgang	8.40 „
Werktags	Morgengottesdienst	6.15 „
	Nachm.-Gottesdienst	7.15 „

Neuheiten in Damentaschen

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

L. Wohlschlegel Kaiserstr 173

4333*

Rucksäcke

für Kinder von 45 Pfg. an, für Erwachsene von 1.35 Mk. an bis zu den besten Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl

Kofferhaus Geschw. Lämmle, Kronenstr. 51, 10.1 nächst der Kriegstraße. 6989

Blusen! Blusen! Kostümröcke!

Staunend billig!

Weiße Wollbatistblusen, schön garniert, von 4.75 Mk. an, weiße Seidenbatistblusen von 2.50 Mk. an, schöne farbige Wollmousseline- und Seidenblusen in allen Weiten, wollene und leinene Kostümröcke in schöner Auswahl, schwarze Blusen usw.

B17409 **Hirschstraße 52,** part. Kein Laden, daher billige Preise.

Echtes Bauernbrot und Kommißbrot 3.1 empfiehlt **K. Grimm, Herrenstraße 38,** im Wurstladen. B17410

Lichtpausen fertigt sauber und billigst 6145 **S. Thoma Nachf., Karlsruhe, Kaiserallee 29.** 14.5 (Ausw. Aufträge w. a. gleich. Tag erled.)

Gegen monatliche Ratenzahlungen erhalten Sie von reellem Versandhause **Damenkleiderstoffe, Anzugstoffe, Damen- und Herrenkonfektion, Wäsche- u. Austeuerartikel.** Gefl. Offerten unt. Nr. 4098 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Nächste Woche!

Ziehung garantiert 12. Mai.

Bad. Rote Lose à 1 M.

Nur Geldgewinne.

3388 Bargew. ohne Abzug

44000 M.

2 Hauptgew. 3632a

20000 M.

586 Gewinne

14000 M.

2800 Gewinne

10000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 ₰ empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstr. 60

In Karlsruhe: H. Meyle, E. Fingo, L. Micuel, Chr. Frank. Fr. Haselwander, J. Dahlinger, G. E. Friedenberger.

Versteigerungs-Lokal Hardtstr. 27

werden **Damenstiefel** Größe 36, 37, 38 u. 42, sowie ein Posten **Herrenanzüge** zu bekannt billigen Preisen abgegeben. 6854 2.2

Heirat.

Tüchtiger, vermög. Geschäftsmann aus guter Familie, 31 Jahre alt, evg., mit eigenem Geschäft (Schreinerei) und Haus, wünscht mit häusl. erzog. vermög. Fräulein bekannt zu werden. Berufsmäß. Vermittlung verbeten, dagegen von Eltern oder Verwandten erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. 2.1

Gefl. Zuschriften unt. Nr. B17415 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junge, tücht. Geschäftsleute suchen **Spezerei-, Flaschenbier-** oder gutes Milchgeschäft zu übernehmen. Offerten unter Nr. B17376 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf!

Im Auftrag sind 2 sehr gut erh., fast noch neue **Gritzner-Motorräder billig zu verkaufen.** B17399.3.1 **Markgrafenstraße 44,** Werkstatt.

Fahrrad, neu, Freilauf und Rücktrittbremse umständehalber billig abzugeben. B17397 **Schillerstr. 24,** Zigarrenladen.

Zu verkaufen eine neue **Nähmaschine** und eine wenig gebrauchte **Badewanne.** B17407.2.2 **Brauerstr. 9,** 2. St.

Ein älteres, noch wohlerhaltener **Sofa** zu verkaufen. 6596 **Göthestraße 35,** II.

Ein Kinderliegwag. m. Gummireif u. starkem Gestell ist bill. zu verk. für Zeitungsträg. od. dergl. Zu erfr. B17372 **Gerwigstr. 12,** III. lks.

Kanarienhahnen, u. **Zuchtweibchen,** verschied. **Flugläufige,** sowie ein **Radfahreranzug** (Manchester) billig **zu verkauf.** B17418 **Georg-Friedrichstr. 14,** Schreinerwerkst.

Für Offizier- u. Herrschaftswaschungen

Kaiserweiss

erzeugt blendend weißen Anstrich auf: **Sattelgurten,** 4420 **Vorderzeugen,** 14.14 **Stallhalftern etc.,** empfiehlt in ½ Liter- u. Liter-Krügen **Fritz Reich,** 49 Kaiser-Allee 49, Karlsruhe. Prompter Versand nach auswärts.

Neue Egypter **Zwiebeln** Pfd. 10 Pfg. Ztr. 9.50

Frische Holländer **Gurken** Stück 30 Pfg.

Frische schwere **Eier** 2 Stück 13 Pfg.

Neue **Malta-Kartoffel** Pfund 10 Pfg. Ztr. 9.50

Gelbe **Salat-Kartoffel** 3 Pfd. 15 Pfg. Ztr. 4.00

Frischer französischer **Kopf-Salat** Kopf 10 Pfg.

Italiener **Orangen** Stück 4 Pfg. 6 Pfg. u. 8 Pfg.

21 empfehlen 6987

Pfannkuch & Co G. m. b. H.

In den bekannten Verkaufsstellen.

Bruteier, 2937 reinrassig, Ia. weiße Orpington, „ „ gelbe „ Kreuzung von gelb. Orpington u. gelb Italiener. Zu haben bei **König,** Hausmeister, **Grünwinklerstr. 3,** 4. Stock, lks., vis-à-vis Kühler Krug.

Für Bäcker! Große gebrauchte, fast neue **Teigteilmaschine** ist billig zu verkaufen. **Gasthaus zur Krone,** B16815.2.2 **Weingarten.**

Stellen finden

Techniker, im Motorenbau erfahren, kann sofort eintreten bei **Karlsruher Motoren- und Maschinen Industrie, Gmeinder & Co.,** Lammstraße. 6969

Reisender für das **badische Oberland** von leistungsfähiger **Zuckerwarenfabrik** zum baldigen Eintritt gesucht. Reflektiert wird nur auf einen energischen, eingeführten Herrn. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4170a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Bureaufräulein, von einfacher, guter Familie, welches der einfachen Buchführung vorstehen kann, findet Stellung. Offerten unt. Nr. 7004 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Verkäuferin. Eine tüchtige **Verkäuferin** für ein Haushaltungsgeschäft, welche auch gute Handschrift besitzt, wird auf 1. Juni **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter Nr. 6999 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Dame m. r. schön. Handschr. f. mehr. Std. wöchtl. (ev. abds.) gesucht. Off. m. H.-Anspr. hauptpost. H. T. 44. 4171a

Tüchtiger Friseurgehilfe kann sofort **eintreten.** Stellung gut und dauernd. Monatssalair 28 bis 30 Mark. 4143a 2.2 **Otto Boppel,** Friseur, **Weingarten** (Baden).

Mehrere **tücht. Anstreicher** finden sofort dauernde, lohnende Beschäftigung. 6974.3.2 **Karl Bull, Durlach,** Spitalstraße 6

Blechner u. Installateur-Gesuch. Suche für sofort einen selbständ. zuverlässigen Blechner u. Installateur für dauernd B17400 **G. Haufler,** Rankestr. 6.

Tüchtige Zementeure finden dauernde Beschäftigung bei **J. G. Kiefer, Betonbaugeschäft, Lahr i. B.** 4172a3.1

Zum 15. ds. Mts. suche jg. anständ. ordentl. Hausburschen mit guten Zeugn. 6968 2.1 **Hotel Nassauer Hof,** Kriegstraße Nr. 32.

Bursche, kräftig., im Alter v. 14—16 J., für dauernde Arbeit **gesucht.** B17385 **Gebr. Vischer, Ofenarmaturen Gerwigstraße 29.**

H. Stellen finden: 2 einfache Kellnerinnen, Restaurationsköchin, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen, sowie ein jüngerer Hausbursche. B17316 Bureau **Höfler,** Zähringerstr. 8, II.

Ein junges Mädchen, welches kochen, nähen und bügeln kann, als **Stütze** gesucht. Monatl. Mk. 20. Familienanschluß. Hausmädchen wird gehalten. 4168a **Frau v. Reckow, Mannheim,** M 1, 4b.

Mädchen finden Beschäftigung bei 6452* **L. Geissendörfer,** lithograph. Kunst-Anstalt, G. m. b. H., **Sophienstraße 114.**

Büglerinnen finden sofort dauernde, gutbezahlte Beschäftigung. 6887.4.3 **Färberei u. chem. Waschanstalt D. Lasch**

Weißzeugbeschließerin, tüchtig, energisch u. zuverlässig, für die Saison 1909 zum sofortigen Eintritt gesucht. Event. Jahresstelle. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an 4169a.2.1 **Goeringers Mineral- u. Moorbad Rippolds-Au, Akt.-Gesellschaft, in Bad Rippolds-Au (Schwarzwald).**

J. Hotelzimmermädchen, Buffetfräulein, Kaffeeköchin, einf. Mädchen zum Servieren, Haus-, Küchen- u. Privatmädchen, Koch- und Kellnerlehrling finden sofort Stelle. **Frau Jasper, Durlacherstr. 58,** II.

Wegen Erkrankung der Köchin wird sofort ordentliches **Mädchen oder Frau** für 14 Tage gesucht. Näh. durch **Frau Zeller,** Erbprinzenstraße 23, II. B17406

Braves, tüchtiges **Mädchen** f. Küche u. Haushalt per 10.—15. Mai gesucht. **W. Kraus, Durlach,** zur Sonne. B17294

Mädchen für Hausarbeit zu Beamtenfamilie per 15. Mai gesucht. B17140 **Sophienstr. 26,** part.

Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, per 1. Juni od. 15. Mai gesucht. B17175 **Kreuzstr. 21,** 2. St.

Mädchen gesucht, einfach., findet angenehme Stelle. Nelkenstr. 7 im Laden. B17371

Auf 1. Juni event. 1. Juli suche ein solides, gesundes, fleiß **Mädchen,** das die Hausarbeit gut versteht und auch etwas kochen kann. B17367.2.1 **Frau Geheimrat Hafner,** Schloßplatz 21, II.

Jüng. **Mädchen** in kleinen, bess. Haushalt gesucht. B17402 **Ritterstraße 2,** II.

Ein ehrliches, sauberes **Mädchen** von 15—16 Jahren für morgens **gesucht** bei kinderloser Familie. **Frau A. Eickhorn,** Kaiserstr. 88, B17407 im Stahlwarengeschäft.

Schulfreies **Mädchen** z. Besorgen von Ausgängen sofort gesucht. B17403 **Ritterstraße 2,** II.

Eine pünktliche, reinliche Putzfrau auf Samstag vormittag gesucht. Augustastr. 14, II. B17336

Tüchtige Taillenarbeiterin sofort gesucht. B17379 **Adlerstraße 36,** 3. Stock.

Lehrmädchen. Ein Mädchen, welches die **Blumenbinderei** erlernen will, kann sofort eintreten bei B17397 **Herm. Müller,** Kaiserstr. 233.

Stellen suchen

Kaufm. Lehrstelle. Für jungen Mann, welcher bereits 2 Jahre in einem Kolonialwarengeschäft als Lehrling tätig, wird wegen Geschäftsaufgabe anderweitig **Lehrstelle gesucht.** Offerten unter Nr. B17374 an die Exped. der „Bad. Presse".

Achtung! Hotel- und Wirtspersonal suchen Stelle per sofort u. später: **Oberkellner, Zimmerkellner, Köche,** 60—120 Mark, **Restaurationskoch,** älterer, **Küchenchef,** sprachkundig, prima Zeugnisse, **Hotelsekretär,** sprachkundig, prima Zeugnisse, **Hotelbuchhalter,** sprachkundig, **Buffetier u. Zapfer,** kautionsfähig, **Hotelhausdiener,** 6982 **Kellnerinnen,** bessere und einfache, **Aushilfskellnerinnen.** Zeugnisse und Photographien liegen zur gefl. Einsichtnahme bei uns auf. **Vermittlung völlig kostenlos. Städt. Arbeitsamt.** Zähringerstr. 100. Telephon 629. Geschäftszeit von 8—12½ u. 2—7 Uhr.

Einf. **Fräulein sucht Stell. als Verkäuferin,** am liebst. in Konditorei od. Bäckerei, evtl. auch zur Mithilfe im Haushalte, hier oder auswärts. Offerten unter Nr. B17345 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Büglerin sucht noch einige Tage in der Woche **Beschäftigung** im **Ausbügeln.** Näheres **Kreuzstr. 16,** Hh. II.

Tüchtige **Falzerin sucht Heimarbeit.** Offerten unt. Nr. B17292 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.1

R. Stelle suchen zwei **Mädchen für alles,** ein **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen, eine **Herrschaftsköchin** mit guten Zeugnissen und mehrere **Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen durch B17405 **Frau Reiher, Bahnhofstr. 4, III.**

B. Stellen suchen sof. u. 15. Juni: Mädchen, die gut kochen können mit sehr guten Zeugn., Hotel-Zimmermädchen, Kellnerin, Hausbursche. B17390 **Büro Böhm, Bürgerstraße 10.**

20jähr. **Mädchen** sucht Stelle bei kl. Familie nach auswärts, am liebsten nach Frankfurt bis 15. Mai. Offerten unter Nr. B17377 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ein **Mädchen** aus achtb. Familie, welches schon gedient hat, **sucht Stelle** für Saison als Zimmermädchen. Offerten unter **105 A. B.** hauptpostlagernd **Durlach** erb. B17368

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, sucht sof. od. 15. Mai Stelle. **Durlacher-Allee 45,** Hths. III. I.

Zu vermieten

Werkstatt mit Wohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres B17398.3.1 **Markgrafenstraße 44.**

Freundl. 4 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ohne vis-à-vis, wegzugshalber sofort oder später zu **vermieten.** Näheres 2.1 17356 **Sophienstr. 160,** II.

Wegzugshalber ist sofort oder später freundl. **4 Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör, ohne vis-à-vis, **zu vermieten.** B17355.10.1 Näheres **Sophienstraße 160,** II.

Wohnung zu vermieten. Gerwigstr. 25, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung per sofort oder 15. Mai zu vermieten. Näheres parterre. B17380

Freundl., kleinere Wohnung (2 Treppen hoch), Seitengebäude, ferner zwei **schöne, unmöblierte Zimmer** (1 Treppe) an ruhige Leute einzeln oder zus. preiswert zu vermieten. Näheres **Kaiserstr. 227,** Zigarrengeschäft. B17383

Rudolfstraße 7 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni od. Juli zu verm. Näh. part. B17304

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant und behaglich möbliert, mit oder ohne Pension preiswert zu vermieten. **Kaiserstraße 168.** Näh. in der Kunsthandlung. B16435.10.6

Zum 15. Mai schönes Mansardenzimmer, möbliert, zu vermieten. Näheres B17078 **Georg-Friedrichstr. 34,** III. r.

Adlerstr. 2, Ecke Schloßplatz ist ein hübsch möbl. **Zimmer** sof. zu verm. Zu erfr. Kaiserstr. 50 B17412

Kapellenstraße 52, V., ist ein schön möbliertes Zimmer mit separat. Eingang sof. zu verm. B17357

Kronenstr. 44, 4. Stock, ist möbl. **Zimmer** für 11 Mk. monatlich sofort zu vermieten. B17.69 3.2

Lachnerstraße 23, IV., nächst der Maienstr., Zimmer gut möbl., in ruhiger Lage sof. od. spät. zu vermieten. B17344

Leopoldstraße 16, II., ist freundl. möbliertes **Zimmer** an solid. Herrn für sof. od. später zu verm. B17285

Scherrstraße 19 ist ein schönes Mansardenzimmer für 6 M auf 15. Mai zu verm. Zu erfragen Gervinusstraße 2, III. l. B17358

Zähringerstraße 106, 2 Treppen, nächst der Ritterstr., sind sehr schön möblierte **Zimmer,** mit oder ohne Pension, zu vermieten. B17284.2.1

2 leere Zimmer, ineinandergehend, sind in ruh. Hause, Nähe Karlstor, auf 1. Juni od. 1. Juli an eine anständ. Dame zu vermieten. Offerten unter Nr. B17404 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Miet-Gesuche

Gesucht für sofort oder 1. Juli eine 3—4 Zimmerwohnung im Zentrum. Offerten unter Nr. B17375 an die Exped. der „Bad. Presse".

2 gutmöbl. Zimmer für 2 Personen gesucht eventl. **mit Pension.** Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B17353 an die Exped. der „Bad. Presse".

2 Gesch.-Frl. **suchen** 1 od. 2 möbl. **Zimmer,** ev. mit Pension, in ruhig. Hause zw. Marktplatz u. Karlstr. per 1. Juni. Offerten mit Preisangabe unt. B17394 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Freitag den 7. — Samstag den 8. — Sonntag den 9. — Montag den 10. — Dienstag den 11. Mai

5 Sonder-Tage 5

für

Sommer-Blusen und -Kleider.

Batistbluse mit Einsätzen, Aermel garn., gute Qual., sauber verarbeitet **1.75**

Batistbluse mit Säumchen u. modern. Festonstickerei, Rücken garniert **2.40**

Batistbluse mit breiter Madeirastickerei, Zwischensätz., Aermel in Fältch., garn. Rücken **2.95**

Batistbluse, schwarz Seidenbatist, mit Tüllpasse und modernen Zwischensätzen **3.75**

Großer Posten Leinenblusen bestickt, bedeutend unter Preis 12.00, 9.75, 8.75, 7.50, 6.75, **5.75**

Batistbluse mit aparten Stickereimotiven, Entredeux, Aermel garniert **3.95**

Stickereibluse aus apart. Stickereistoff, mit imit. Teneriffa-Zwischensätz., enorm preiswert **4.50**

Stickereibluse, ganz mit Zwischensätzen garniert, Faltenärmel mit Entredeux . **4.95**

Batistbluse, ganz in Fältchen gearbeitet, mit Passe und Zwischensätzen **5.50**

Batistbluse mit duftiger Passe, apart, Stickereimotiven und Entredeux **6.90**

Wollbatistbluse, reine Wolle, gefüttert, mit Passe und Zwischensätzen . . . **3.25**

Tüllbluse, ganz auf Futter, enorm preiswertes Angebot **5.95**

Tüllbluse, ganz auf Futter, mit schweren Spachtelmotiven **8.75**

Spitzenbluse, eingefärbt, letzte Neuheit, gefüttert **7.25**

Grosser Posten Zephyrblusen bestickt, vorne zu knöpfen, in mode, blau und grau, alle Grössen **3.45**

Hervorragend preiswert:
Stickerei-Empire-Kleid „Elly“ aus Lochstickereistoffen, hübsch verarbeitet, in jeder Grösse vorrätig . . **16.75**

Hervorragend preiswert:
Musselin-Empire-Kleid „Anny“ in aparten, modernen Dessins, hell- und dunkelfarbig **18.75**

Hervorragend preiswert:
Leinen-Kostüm „Fritzi“ Jacke mit blau gepaspelt und gleichfarbigen Verschnürungen, Miederrock **18.50**

Geschw. Knopf.

6978

Neueröffnung am 11. Mai 1909.
Pforzheim gegenüber d. Bahnhof **Hotel Ruf**
— Fernsprecher Nr. 642. —
Modern eingerichtetes Haus, 80 Zimmer. Jeder Komfort. Lift. Elektr. Licht. Haustelephone. Appartements mit Bädern. Fliessendes warmes und kaltes Wasser in jedem Zimmer.
Koffer- und Ausstellungsräume für die Herren Geschäftsreisenden.
4047a **Mässige Preise!**
Eugen Ruf, Besitzer.

Restauration, gut gehendes Geschäft, in einer Garnisonstadt Badens, ist **sofort** oder per 1. Juli zu **verkaufen.**
Offerten unter Nr. B16361 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad, gut erh., Freilauf u. Rücktrittbremse, wegen Aufgabe des Fahrens billig abzugeben. B17393
Körnerstraße 19 im Laden.

Divan in Plüsch 25 M., neuer **Stoffdiwan** 26 M. **zu verkaufen.** B17389
Schützenstraße 53, 2. Stock.

Fahrrad, gut erhalten, f. **18 M. abzugeben.** B17387
Durlacherstraße 16, II., r.

Fahrrad, sowie **Nähmaschine** sehr billig abzugeben. B17386
2.1 **Durlacherstr. 59,** III.

Wegen Platzmangel billig **zu verkaufen:** Neuer viereck. Zimmertisch m. Eichenpl. 13 M., schöner Schreibbult m. Aufsatz u. Türen für Büro passend 28 M., Diplomatenschreibtisch, hell, eichen, mit Rolltüren, Plüsch-Diwan mit Paneelaufsatz. B27408
Hirschstraße 52, parterre.

Degenfeldstr. 3 ist ein gut erhaltener weißer **Sportwagen** mit Gummireif. wegen Platzmangel will. **zu verkaufen.** II. St. l. B17373

Herrenkleider,
Damenkleider, Schuhe, Stiefel, usw. bezahle höchsten Preis, Postk. genügt, komme sofort. B17108.3.3
J. Gross, Markgrafenstraße 16.

Trinkt 5776a
Emmericher Kaffee u. Thee.
Karlsruhe, Kaiserstr. 152.

Glänzende Existenz
bietet sich einem Techniker, Kaufmann mit techn. Kenntnissen od. Ingenieur. Reingewinn pro Monat 800—1000 M. Erforderliches Kapital 3—5000 M.
Offerten unter Nr. B17138 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Maimarkt-Liste ist eingetroffen
und brachte wieder schöne Resultate für unsere Kundschaft.
Morgen ist nun die Ziehung der
Altenburger Geld-Lose à 1 M.
und empfehlen die letzten Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.
Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstraße 60
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 6992

8tung!
Höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt, komme ins Haus. B17131 4.3
A. Zelewitzki
Markgrafenstraße 3.

Gebr., solid., zusammenlegb.
Zeichentisch
sofort von einem Student billigst **zu kaufen gesucht.**
Offert. unt. Nr. B17321 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Aufforderung.
Derjenige Kutscher, welcher am Sonntag morgen zwischen 2 und 1/2 3 Uhr den Reisenden vom Tannhäuser nach Maienstr. 7 gefahren hat, wird ersucht, dessen **Ueberzieher zurückzubringen,** andernfalls der Polizei Anzeige erstattet wird. B17384

---

1 Herd und Küchenschrank ist billig zu verkaufen. B17301.2.2
Markgrafenstraße 20.

Herd mit Kupferschiff bill. abzugeben. B17388
Schillerstraße 4, Hth.

Tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann **sucht** zur Erweiterung seines Geschäftes **aktiven oder stillen**
Teilhaber
mit ca. 2—3 Mille Kapitaleinlage. Offerten unter Nr. B17366 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ca. 25 Ztr. vorzügl. eingebrachtes
Wiesenheu
hat zu verkaufen. Wer? sagt unter Nr. 6990 die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1